Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK SOMMER

GESCHNATTER

Österreichs zweiundsiebzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 2 / Juli 2011

Abgetaucht!

Die geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks

Was wir im Schilfgürtel des Neusiedler Sees, in den Lacken des Seewinkels und auf den Hutweiden an Vielfalt quer durchs Jahr erleben, beobachten und fotografieren können, braucht die Vielfalt im Verborgenen. Die neue Themenausstellung führt ins seichte Wasser des Steppensees, in die Salzlacken, die Feuchtwiesen und zahllosen Gräben.

Foto: P. Pfeiffer

Die Larven des Kammmolchs (*Triturus cristatus*) besiedeln den Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Sie haben ihre Kiemen büschelförmig vom Nacken abstehen. Als erwachsene Tiere besitzen sie Lungen, verlassen das Gewässer und kehren erst zur Paarung dorthin zurück.

Am 17. Juni 2011 eröffnete Paul Rittsteuer, Vorstandsvorsitzender der Nationalparkgesellschaft, eine neue Themenausstellung, wie es sie in dieser Art im Informationszentrum noch nicht gegeben hat:

In Illmitz ist nur die eine Hälfte davon zu sehen, der andere Teil befindet sich in Fertöújlak, im Besucherzentrum des Nationalparks Fertö-Hanság. Die Stars der Ausstellung heissen Daphnia und Bombina und sie entführen den Betrachter in die Gewässer des grenzüberschreitenden Nationalparks.

Die faszinierende Tierwelt in den Vordergrund zu rücken, Zusammenhänge verständlich zu machen, aber auch die natürliche Dynamik des Neusiedler See Gebietes und die Anpassung unzähliger Arten ins Bewusstsein zu bringen, ist das Ziel dieser Themenausstellung.

Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Viel Interesse und großes Staunen bei der Ausstellungseröffnung: Die Kombination von aussagekräftigen Texten und spielerisch zu bedienenden Stationen kommt gut an.

Grenzüberschreitendes Konzept

Ermöglicht wurde die Umsetzung durch finanzielle Mittel aus einem EU-Projekt (Fertö-Neu-Nat), in dem der Fokus auf Umweltbildung liegt.

Andrea Fuhrmann, eine junge Biologin aus Donnerskirchen und seit Jahren als Exkursionsleiterin im Nationalpark tätig, hat das Konzept von Anfang an grenzüberschreitend angelegt: Wasserflöhe, Urzeitkrebse, Rädertierchen, Algen und Käfer der Seichtgewässer werden in Illmitz präsentiert von der Wasserflohdame Daphnia als Maskottchen, das durch die Jahreszeiten führt; auf ungarischer Seite sind es Fische und Amphibien, die von Bombina, der Rotbauchunke, vorgestellt werden. Selbstverständlich ist die gesamte Ausstellung zweisprachig gehalten, ob auf den Plakaten, auf den Objekten, bei den interaktiven Stationen oder in den Broschüren. Ein Großteil der Ausstellung wird derzeit für die Einbindung in die Homepage beider Nationalparkverwaltungen vorbereitet.

Nasse und trockene Zeiten

Was macht der winzige Wasserfloh, wenn die Salzlacken im Sommer austrocknen?

Und wozu benötigen Wasserskorpion und Stabwanze einen Schnorchel? Ein Rundgang durch beide Ausstellungen hilft, die unvergleichliche Artenvielfalt des Nationalparks und die Empfindlichkeit der einzelnen Lebensräume besser zu verstehen.

Würde man beispielsweise, wie schon des öfteren gefordert, im Hochsommer die Lacken durch Einpumpen von Grundwasser am Austrocknen hindern, so brächte das zwar kurzfristig mehr Leben – zumindest an der Oberfläche –, würde aber bald zu einer drastischen Verringerung der Artenvielfalt und mittelfristig zur Zerstörung des Lackencharakters führen.

Der Wechsel zwischen sehr nass und sehr trocken gehört eben zu den Lebensräumen im Seewinkel, auch wenn's manche Menschen gerne anders hätten.

Anatomie eines Wasserflohs

Abzutauchen in die Welt der Kleintiere, ist nicht schwer:

Neben den kompakten Informationen auf den Plakaten kann der Besucher eine Broschüre in einem Zeitungshalter auf den Rund-

Gefördert aus Mitteln des

gang durch die Ausstellung mitnehmen, die Anatomie eines Wasserflohs mit einem Test kennen lernen, mehr Details durchs Mikroskop wahrnehmen, auf einem Touchscreen die Besonderheiten der Seewinkellacken oder der Fischarten erforschen und den unglaublichen Geschmacksunterschied zwischen Wasser aus der Langen Lacke und jenem aus dem Oberen Stinkersee testen.

Mit nach Hause nehmen kann man eine Broschüre, in der das wichtigste zusammengefasst und – wie in der Ausstellung – mit Cartoons kommentiert wird.

Extra fürs Exkursionsprogramm

Die geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks wird natürlich auch Eingang in das Exkursions- und Umweltbildungsprogramm finden und so das Besucherangebot erweitern. Dass mehr Naturverständnis zu einer überdurchschnittlichen Aufenthaltsdauer von Besuchern führt, lässt sich in der Tourismusstatistik – nicht nur des Burgenlandes – nachlesen.

Aber schon die Herstellung von „Abgetaucht!“ hat mit Aufträgen an mehrere Betriebe der Region Wertschöpfung gebracht.

Das Ausstellungsteam

Um die Ausstellungsidee umzusetzen, brauchte es die Mitarbeit des gesamten Teams im Nationalpark-Informationszentrum. Haustechniker Hans Fleischhacker konnte in bewährter Manier seine Erfahrung im Aufbau einbringen, Barbara Masin engagierte sich vor allem in der Recherche.

Harald Hackel, wie Ausstellungsmacherin Andrea Fuhrmann ein Exkursionsleiter, zeichnete als Grafiker für das Erscheinungsbild verantwortlich. Csilla Dorogmann vom Nationalpark Fertö-Hanság sorgte für die korrekte Übersetzung ins Ungarische.

Prof. Alois Herzig von der Biologischen Station stand mit fachlichem Rat zur Seite und das Landesmuseum hat dankenswerterweise Objekte zur Verfügung gestellt.

Womit im Namen aller Akteure hier eine Einladung ausgesprochen werden soll:

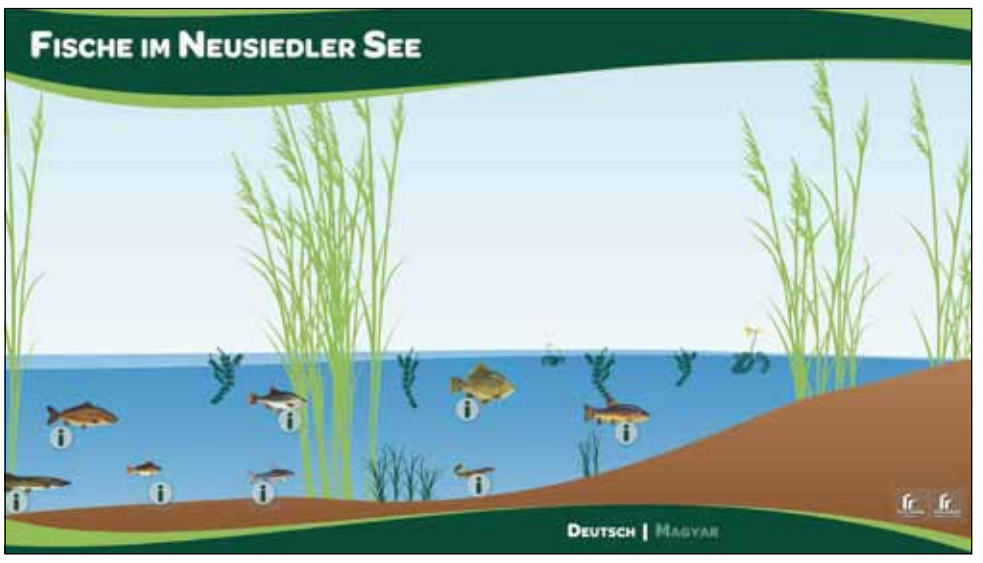
Andrea Fuhrmann präsentiert den Eröffnungsgästen das Konzept der Ausstellung.

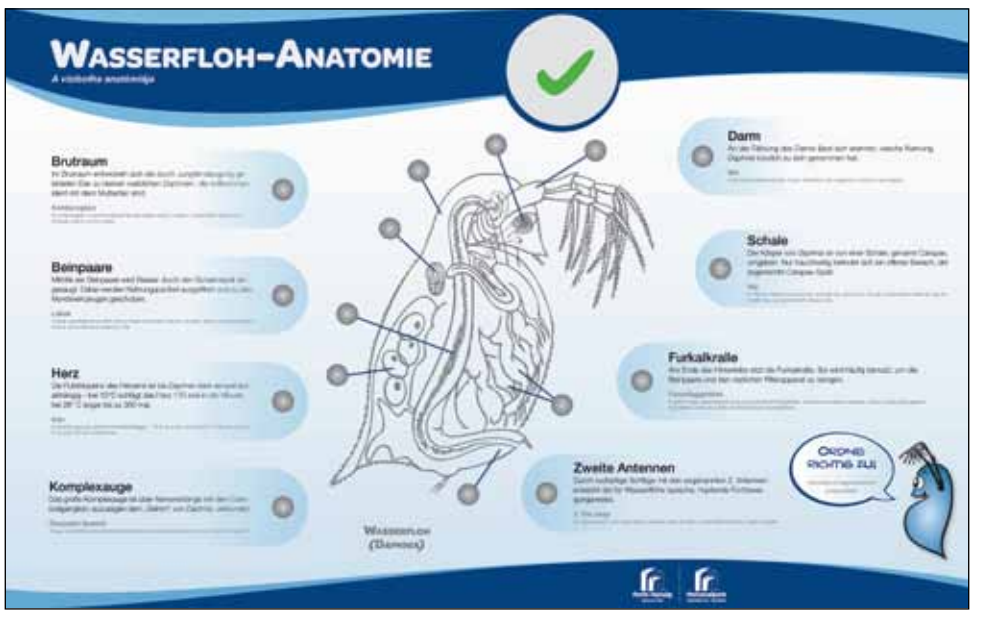
Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Nehmen Sie sich Zeit und erfahren Sie mehr über jene kleinen Wasserlebewesen des Gebietes, die zwar sonst eher unsichtbar, aber für die Artenvielfalt des Nationalparks unentbehrlich sind!

Der Eintritt ist wie immer frei, geöffnet hat das Informationszentrum in Illmitz bis Ende Oktober täglich bis 8 bis 17 Uhr (Sa/So ab 10 Uhr), im Winter Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr. In Fertöújlak – dem ungarischen Nationalpark-Infozentrum – werden bis Ende September Besucher ebenfalls täglich von 9 bis 17 Uhr erwartet (Sa/So ab 10 Uhr), im Oktober und November wochentags 8 bis 16 Uhr. Sa/So ist geschlossen.

In Illmitz kann man interaktiv den Körperbau eines Wasserflohs kennenlernen, in Fertöújlak die Fischarten des Neusiedler Sees.





Fertö-Hanság Nemzeti Park · WWF · Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel · EUROPEAN UNION European Regional Development Fund · NDA · Creating the future AT-HU 2007-2013 · RMB

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Ein Frühjahr im Zeichen der Weiterbildung und ein verdienter Ruhestand

Urlaubsgäste, Ausflügler, Schulklassen – man denkt vor allem an diese Besucher, wenn von der touristischen Bedeutung des Nationalparks die Rede ist. In jüngster Zeit war allerdings eine deutliche Zunahme von Studiengruppen zu verzeichnen, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden…

Die Studiengruppe mit Managern und Experten aus mehreren polnischen Nationalparken war nur eine von vielen fachlich interessierten Besuchergruppen in diesem Frühjahr.

Studiengruppen im Trend

Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen, möchten möglichst viel über Naturschutz und Regionalentwicklung erfahren und nehmen umfangreiche Information in ihre Heimat mit. Beispiele aus dem heurigen Frühjahr: Studenten der Landschaftsarchitektur der Hochschule Weihenstephan (28.2.), Manager und Mitglieder des Tourismusverbands Balaton (29.3.), Tourismusmanager aus mehreren Regionen Ungarns (5./6.4.), Manager und Experten des Nationalparks Bialowiesa und anderen polnischen Nationalparken (3.4.), Mitglieder des ungarischen Greenway Programmes (18.4.), Studenten der Tourismus-Fachhochschule Krems (6.5.), Studenten der Landschaftsplanung der Universität Kassel (12.5.), Besucherbetreuer der Organisation PRO Nationalpark Bayerischer Wald (13.5.), Studenten der Landschaftsentwicklung der TU München-Weihenstephan (30.5.), Studiengruppe aus Krasnodar, Russland (8.6.). Die Programme für Studiengruppen müssen maßgeschneidert werden, Vorträge, Diskussionen und Besichtigungen brauchen Zeit – das Interesse bestätigt aber die Vorbildwirkung des Nationalparks für viele andere Schutzgebietsregionen.

Anton Hombauer geht in Pension

Einer der bedeutendsten Wegbegleiter des Nationalparks ist vor kurzem in Pension gegangen: Hofrat Dr. Anton Hombauer, stellvertretender Landesamtsdirektor und wichtigster Beamter in der Aufsichtsbehörde für den Nationalpark, kann sich nach einer langen und bemerkenswerten Karriere endlich mehr seinen Hobbies widmen – und dazu gehören vor allem Literatur und klassische Musik. Als Jurist und Kenner der österreichischen Naturschutzszene hat er mit seinem Fachwissen nicht nur bei Vorstandssitzungen zur Klärung kritischer Punkte beigetragen, auch bei Fachtagungen war Toni Hombauer gern geladener Gast im Nationalpark-Informationszentrum. Das Team um Direktor Kurt Kirchberger hofft sehr, nicht ganz auf die Erfahrung wie auf den Humor des Ruheständlers verzichten zu müssen und geht davon aus, dass es Toni Hombauer auch in Zukunft immer wieder in den Seewinkel verschlagen wird. Alles Gute!

Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Aktionsplan Feldhamster

Geben wir dem Feldhamster eine Chance?

Der Feldhamster gehört wie das Ziesel, der Steppeniltis, der Kaiseradler oder der Sakerfalke und zahlreiche andere heute gefährdete Arten in die traditionell genutzte, offene Kulturlandschaft im Osten Österreichs

Foto: E. Schmelzer

Als Kulturfolger ist der Feldhamster *(Cricetus cricetus)* stark von der Art der Landwirtschaft abhängig.

SCHUTZBEDÜRFTIG. Ursprünglich ein Bewohner der Steppe und der Waldsteppe lebt der Feldhamster als typischer Kulturfolger heute in Mitteleuropa in Feldern und an deren Rändern, an Feldwegen, Böschungen und Rainen, mancherorts auch auf Trockenrasen und in Weingärten.

Profitierte der Feldhamster über die Jahrhunderte von der Modernisierung und Intensivierung der Landwirtschaft und eroberte in der vielfältigen, strukturreichen und kleinräumigen Kulturlandschaft immer neue Lebensräume, so hat sich seine Situation seit der Mitte des 20. Jahrhunderts dramatisch verändert.

Streng geschützt

Heute ist der Feldhamster in Österreich als „gefährdet", in Europa als „streng geschützt" eingestuft und selbst in der Nationalparkregion des Neusiedler Sees eine sehr selten gewordene Art – nicht nur weil er durch seine dämmerungs- und nachtaktive Lebensweise selten zu sehen ist.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Selten und nachtaktiv: Tagsüber sieht man Hamster kaum.

Der Grund für das zunehmende Verschwinden des Feldhamsters ist im Wandel unserer Landschaft zu finden: In Folge des technischen Fortschritts hat sich in den letzten Jahrzehnten die bäuerlich geprägte Kulturlandschaft stark verändert.

Futtermangel durch frühe Ernten

Großräumige Ackerflächen haben die kleinstrukturierte und vielfältige Landschaft über weite Strecken abgelöst, viele Lebensräume des Feldhamsters – wie Feldraine, unbefestigte Feldwege, Böschungen – sind zunehmend verschwunden. Die moderne Bewirtschaftung mit hohem Einsatz von Herbiziden und einer effizienten, zum Teil auch sehr frühen Ernte führen zu Nahrungsknappheit. Wenn ein Feldhamster nach Mitte Juli kein Korn mehr findet und keine Vorräte anlegen kann, dann verhungert er schlichtweg im Winter.

Auch der gesteigerte Maschineneinsatz und damit die Verdichtung des Bodens und das tiefe Umpflügen, das immer wieder die Baue zerstört, sowie die intensive Bewässerung haben zu einer Verschlechterung der Lebensbedingungen für den Feldhamster geführt. Aus Landwirtschaftsmitteln geförderte stillgelegte Flächen und Schutzgebiete wie der Nationalpark bieten Rückzugsflächen auch für den Feldhamster und geben Hoffnung, dass sich seine Bestände stabilisieren.

Zusammen mit den Naturschutzorganisationen ÖNB, WWF und Bird Life hat das Umweltministerium im Rahmen der Artenschutzkampagne *vielfalt***Leben** einen „Aktionsplan Feldhamster" ins Leben gerufen. Ziel ist es, zum einen den Feldhamster als Teil der Vielfalt unserer Kulturlandschaft zu erhalten und zum anderen auf die Notwendigkeit eines nachhaltigen Umgangs mit unserer agrarisch genutzten Landschaft einmal mehr hinzuweisen.

Obwohl der Feldhamster heutzutage keine massiven Schäden mehr anrichtet, ist die Art besonders in der Landwirtschaft nicht besonders beliebt. Lange sind die Feldhamster massiv verfolgt, ausgetränkt und vergiftet worden. Noch manch einer kann sich an die Zeit erinnern, wo für einen erlegten Hamster sogar eine Prämie bezahlt wurde. Oft nicht bekannt hingegen ist, dass die Art heute gefährdet und streng geschützt ist.

Zum nachhaltigen Schutz des Feldhamsters kann nur ein umsichtiger Umgang mit unserer Kulturlandschaft in all ihrer Vielfalt und Kleinstrukturiertheit beitragen: der Erhalt von Rainen und Böschungen, das Belassen von Getreide- und Grünstreifen während und nach der Ernte, ein späterer Umbruch von Stoppeläckern (Oktober oder besser bis in den Winter), die Förderung mehrjähriger Klee- und Luzernefelder als Ausweichslebensräume und zusätzliche Nahrungsversorgung, Verzicht auf Rodentizide und der sparsame Einsatz von Insektiziden und Herbiziden.

Jedes Verschwinden eines Hamsterlebensraumes kann eines zu viel sein. Jede Fläche kann ein gerade noch nötiger Trittstein zwischen notwendigen Wanderrouten darstellen und jeder Verlust einer Fläche die Vernetzungsmöglichkeit zwischen Populationen unterbrechen. Geben wir dem Feldhamster eine Chance!

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Sichtungen lebender Hamster oder/und deren Baue, auch das Auffinden verendeter Tiere (Verkehrsopfer) sind wichtige Hinweise zur Erfassung der aktuellen Vorkommen. Bitte Fundort, Datum, Uhrzeit und Art des Fundes (Bau, lebendes Tier, verendetes Tier) notieren und uns jederzeit kontaktieren!
Email: feldhamster@gmx.at oder Naturschutzbund Landesgruppen Niederösterreich & Burgenland: http://www.naturschutzbund.at/landesgruppen.html

Illustration: www.vielfaltleben.at

In Österreich ist nur das wärmebegünstigte, pannonisch beeinflusste östliche Flach- und Hügelland (Bgld., NÖ, Wien) unter 400 m Seehöhe vom Feldhamster besiedelt.

INHALT

Abgetaucht 1
Im Reich der Unbedankten

Studiengr. auf Studiengr. 2
Fact finding missions in Serie

Ham´se Hamsta? 3
Schlechte Zeiten für Österreichs Sammler

Der Chronik fünfter Teil 4
Aufzeichnungen des Pfarrers von Apetlon (1869 bis 1871)

Sind wir eigentlich Ungarn? 4
Was ging 1921 daneben?

Vorwiegend trocken? 5
Meldungen aus dem wasserreichen Park

Erobern-Entdecken-Erleben… 6
Ein kulturhistorisches Erdbeben?

Sag nie Tomate zu Paradeisern 6
Die Bibel des Erich Steckovics

Nationalpark Interview 8
Mag. Herbert Szinovatz zum Reinheitsgebot

Neue Checkliste 9
Sind 341 Vogelarten genug?

Der Weg ist das Ziel 10
Pamhagen will zur Natur führen

All inclusive 11
Wer schafft 40 Touren in zwei Tagen?

Summen sie noch? 12
Sterben wir mit den Bienen aus?

Es miaut wieder 12
Baldrian und die Rückkehr der Wildkatze

Stüber & Türk 13
Der eine geht, der andere kommt

Vogelschutzgeschichte 13
Von frühen ungarischen Ornithologen

Das große Krabbeln 14
Cooles Feriencamp im Nationalpark

Birdrace 14
Crex schlägt Pannonia & Seniorenschreck

Bergwald am See 16
Kelten schon in Ungarn?

Liebe LeserInnen 16
Alois Lang über wetterfühlige Besucher und deren verquere Erwartungen

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter" ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

„Aus der Pfarrchronik von Apetlon“

Brände, Wetter und Kriegsereignisse

Anton Jukovits, 1852 – 1871 Pfarrer in Apetlon, dokumentierte das harte Leben der bäuerlichen Bevölkerung zwischen Neusiedler See und Waasen

JAHR 1869. Was ich noch nie erlebte tratt von Monat Mai ein, durch diesen Monat sowie den ganzen Monat fiel kein Regen und immer wehte ein starker erstikender Süd Ost Sturm, Heu haben wir auf den trockenen Wiesen fast keines erhalten, meine große Diglittwiese gab mir kaum 30 Zentner Heu. Die Feldfrüchte litten außerordentlich, 15. Juni wurde in den Illmitzerweg Äcker Korn geschnitten. Nach beendeter Erndte Monat July fiel starker Regen, und das wenige Korn welches wir erhielten, wurde noch durch die Nässe beschädigt.

Anfang August tratt mit dem Süd Ost Sturm erstickende Hitze ein, und zeigte das Thermometer Abends 28 Grad, am 9. August zwischen meinem Zimmerfenster 40 Grad. 10. August in Folge eines in der Ferne statt gehabten Gewitter fiel das Termometer 4 bis 11 Grad herab, meine Fenster waren früh mit Reif belegt, 11. August sah ich auf dem Wechsel Gebirg tiefen Schnee!

September 4. war starker Wasser Reif. Am 6. September bei einem starken Sturm aus Süd entstand in der Scheune des Christian Tschida ein Brand und sind mit dieser noch die zwei Nachbar Scheunen abgebrant. Seit 1860 ist dieses das 7. Brand Unglück.

Die Saatzeit der Winterfrüchte war ungünstig, wir hatten keinen Regen, 9. October fror es den ganzen Tag, die Blätter der Reben waren wie vom Feuer verbrant. October 26 – 27 war Conferens in Raab, was diese uns brachte, wurde als Diöcesan Statut in den Circularien niedergelegt.

Die Erndte dieses Jahres war sehr schlecht, ich erhielt nach einen Metzen Aussaat, die Arbeitslöhne abgerechnet 2 Metzen Ertrag auf dem Schüttboden, schlechter ergieng es den übrigen Insassen.

Nach der Schlacht bei Sedan am 2. September 1870 kapituliert Napoleon III. vor König Wilhelm von Preussen.

Was uns in Aussicht steht ist Jammer und Elend --- und bei dem Mangel jeden Rechts Gefühles und sittlicher Stärke dieses mehr als armen Volkes. Verbrechen an fremden Eigenthum – der Anfang ist bereits gemacht! Gott bessere es --------

Auf mehreren Kartenblättern verteilt zeigt diese Aufnahme aus 1872/73 die Gemeinde Apetlon. Eine direkte Straßenverbindung nach Pamhagen gab es damals noch nicht.

JAHR 1870. Über die Ereignisse des Jahres 1870 insofern sie zur Chronik des Ortes gehören kann ich wenig bemerkenswerthes in diese Blätter einzeichnen und diese wenige beschränkt sich meistens auf das, was uns Wind und Wetter brachten, leider war dieses nicht besonders angenehm, die Witterung war stehts abwechselnd.

Jänner war Anfangs gelinde frühlingsartig, dann tratt starke Kälte ein. März 24 – 25 starker Schneefall und Schneewehen, ich konnte erst 30. anbauen lassen. Bei diesen andauernden Winter war bei den Leuten die Futternoth gränzenlos. Monat Mai brachte uns günstigen Regen, die Feldfrüchte erholten sich und wir konnten eine gute Erndte hoffen. Mir hat ein Metzen Weizen Aussaat, die Arbeitslöhne abgerechnet 5 Metzen, die Gerste 4 das Korn 3 Metzen gebracht. Heu hat die Diglittweise 3 Fahrtl die obere Wiese 6 Fahrtl. Monat Juni war meist kalt, im Hoch Gebirg lag Schnee, und Ende dieses Monats fiel Schnee bei H. Kreuz hinter Baaden!

July 25. Nachkirtag 3 Uhr früh brannte das sogenannte Spinnhaus und 2 neben Häuser ab. Monat August war immer kalt unfreundlich, wie im November, die Trauben blieben unreif, September war wie August, kalt mit eisigen Regenschauern, der Wein dieses Jahres wird unter den schlechten Fechsungen sicher seinen Nahmen behaupten.

September 21. Zwischen 1 – 2 Uhr Nachts hatten wir in diesem Jahr das 2. Brand Unglück, es brante eine Schupfe ab. Glück war, daß es Windstille gab, sonst währe das Unglück gräßlich geworden. October 23. wurde auch hier das schöne Nordlicht gesehen, es zeigte sich im Nord rückte gegen West vor, so dass es zwischen ¼ – ½ 8 Uhr von meinem Haus gesehen gerade über Mörbisch stand, schritt dann wieder nach Norden zurück und erlosch nach 11 Uhr im Nord-Ost.

Monat November 14. Nachts 12 Uhr wurde das Kleinhaus des Georg Jantl angezündet, weil ebene der Regen in Strömen fiel, blieb der Brand auf dieses Object beschränkt. Die Herbst Monate brachten uns viel Regen, der See erhielt viel Wasser, der Waasen und die Rohrgründe waren überschwemmt, das Jahr 1870 war ein Regenjahr.

Zu diesen wenigen für unsere Orts Chronik füge ich die großen Ereignisse hinzu, welche die Geschichte mit ihren Griffel in die Weltchronik einzeichnen wird, es ist der Verlauf der Vaticanischen allgemeinen Concils, welches 8. July 1869 eröffnet und nach den 14. November 1870 vertagt und geschlossen wurde, dann der Krieg zwischen Frankreich und Preußen.

Die Kriegs Erklärung erfolgte von Frankreich an Preußen 19. July. August 4. wurde von den Deutschen der 1. Sieg bei Wörth erfochten, dann folgen die Schlachten und Siege bei Mars Latuor. Sravehlotte 8. September 2. Schlacht bei Sedan wo eine französische Armee capituliren musste und Napoleon gefangen wurde, in diesem Monat fingen die Preußen Paris zu belagern an, und dauert dieses, und das Menschenschlachten. – O Gott – bis Ende December fort. ---

September 20. wurde unserem H. Vater Pius IX. die Stadt Rom zum Schandfleck unseres Jahrhunderts vom Victor Emanuel König von Sardinien – unseligen Andenkens geraubt --- O Gott würde sie doch verstehen.....

MAI 1871. Pfarrer Anton Jukovits verlässt die Pfarre Apetlon. Der letzte Teil der historischen Pfarrchronik 1871 – 1875 wird von seinem Nachfolger Adolf Koch niedergeschrieben.

Fotzsetzung folgt

90 Jahre Burgenland

1921: Zuerst Trennung von Ungarn und dann Isolation

GESCHICHTE. Das offizielle Burgenland feiert 2011 ein Jubiläum. Bücher, Ausstellungen und Veranstaltungen erinnern an 1921, als aus Teilen der westungarischen Komitate das neunte Bundesland Österreichs entstand. Die Reibereien zum Grenzverlauf, die umstrittenen Entscheidungen der Siegermächte und die unglückliche Rolle Österreichs bei der manipulierten Abstimmung im Raum Ödenburg/Sopron zeigten, wie schwer es 1921 war, nach vielen Jahrhunderten „die politische Landkarte Europas“ neu zu zeichnen.

Evelyn Fertl, Rita Münzer: „Burgenland – Menschen.Leben.Fotografie“, Manzverlag, € 30.–. Eine Auswahl jener Fotografien, die von den Autorinnen für das vorliegende Buch ausgewählt wurde, ist in der Jubiläumsausstellung„Burgenland: 90 Jahre – 90 Geschichten“ im Landesmuseum Burgenland noch bis 18. Dezember 2011 zu sehen.

Was schließlich in Österreich blieb, war ein Landstrich ohne Städte – selbst die kleineren blieben in Ungarn, weil sie strategische Bedeutung hatten.

Die sozialen Kontakte blieben über die neue Trennlinie hinweg erhalten, die regionale Identität wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig zerstört: Nun wurden sprichwörtlich alle Brücken abgebrochen. Mit der überwiegend neuen Nachbarschaft nach der Wende – und ab 2004 im gemeinsamen Europa – etwas aufzubauen und eine gemeinsame Region entstehen zu lassen, bleibt eine Herausforderung für Generationen. Dem gemeinsamen Naturerbe verdanken die Grenzregionen alle Chancen für eine nachhaltige Entwicklung.

Podersdorf, Überschwemmung. 1950/60er Jahre. Foto: Rudolf Herbert Berger

Baustopp wegen Steinkauz!

Im Dachstuhl eines Neubaus in Mönchhof zog ein Steinkauzpaar zwei Junge groß. Vorbildhaft reagierten die Bauherren, indem sie während der Isolierungsarbeiten kurzerhand den betreffenden Fassadenteil offen ließen. Mittlerweile hat die Steinkauzfamilie den Neubau verlassen und lebt am Ortsrand von Mönchhof. Der Steinkauz ist eine gefährdete Brutvogelart und in der Nationalparkregion nur mit wenigen Brutpaaren vertreten. Im Namen der Steinkäuze und aller Ornithologen ein herzliches Dankeschön an Kathrin Kolby und Thomas Graf nach Mönchhof.

Hier konnte Familie Steinkauz dank Familie Kolby & Graf in Ruhe ihre Jungen aufziehen.

Fotos: V. Waba

aufgeschnappt

Foto: R. Mayer

Greifvogelzug in Kärnten Jeden Herbst fliegen über Kärnten in nur zwei Wochen rund 5.000 Wespenbussarde! Dieses beeindruckende Schauspiel lockt viele Besucher an und wird wissenschaftlich untersucht. Im Rahmen der „Raptor Migration Camps“ wird in den letzten zwei Augustwochen (19. bis 28. 8. 2011) ganztägig bei Arnoldstein und auch auf dem Dobratsch beobachtet, wobei Besucher – egal mit welchem Vorwissen – gerne in die Greifvogelkunde eingeführt werden. Als Begleitprogramm gibt es Fotografenlehrgänge oder Vorträge zum Greifvogelschutz. Der Dobratsch ist mit seiner großartigen Aussicht und zahlreichen Vogelarten (Zitronenzeisig, Alpensegler etc.) jederzeit einen Besuch wert! Die Greifvogelzug-Veranstaltungen werden von Dr. Remo Probst von BirdLife Österreich Landesgruppe Kärnten organisiert. Nähere Infos unter www.birdlife.at/kaernten/raptorcamp/2010/index. html.

30 Jahre Bio Austria Burgenland 1981 wurde der „Bio-Landesverband Burgenland“ gegründet. Aus diesem ging der Verband „Bio Austria – Burgenland“ hervor, der heute knapp 700 Betriebe betreut. Anlässlich

Foto: Amt der Bgld. Lasndesregierung

des Jubiläums im März 2011 zog Agrarlandesrat Werner Falb-Meixner Bilanz: „ Von 25 Bio-Betrieben 1990 stieg die Zahl auf 929, die bewirtschaftete Fläche von rund 100 auf heute 42.000 Hektar – damit liegt das Burgenland mit 23 % Flächenanteil für die Biolandwirtschaft im europäischen Spitzenfeld“. 73 % der Biobetriebe des Burgenlands sind Mitglied von „Bio Austria“. Die Zuwächse am europäischen Markt für Bioprodukte zeigen das Potential für die Zukunft auf. Außerdem gebührt dem Biolandbau Lob wegen seines Beitrags zum Klimaschutz: Eine aktuelle Studie der AMA Marketing GmbH zeigt, dass die CO_2-Emissionen bei der Herstellung von Bio-Produkten um 30 bis 66 % niedriger sind als in der konventionellen Landwirtschaft.

Welterbetag Der Tag der „Initiative Welterbe“ wurde heuer am 18. Juni 2011 in Mörbisch am See veranstaltet. Ziel des Vereins ist die nachhaltige Entwicklung der Region Neusiedler See. Die Eröffnung fand im freundlichen Ambiente der Weingalerie Zentgraf statt. Die Teilnehmer starteten von dort zu Fuß, mit einer Pferdekutsche bzw. mit Kleinbussen zu den sechs Exkursionen, die zum Teil grenzüberschreitend veranstaltet wurden. In einem Rundgang durch den Ortskern konnte man die typischen Hofgassen erkunden oder einen Blick hinter die Kulissen der Seefestspiele werfen. Weiters gab es Wanderungen mit geschichtlichem Hintergrund entlang der Grenze zu Ungarn. Im Steinbruch von Fertörakos (Kroisbach) erfuhr man von der Geologie der Region und die Wasserlebensräume des Neusiedler Sees konnten vom Boot aus beobachtet werden – dabei durfte auch ein Abstecher über die Grenze nicht fehlen.

UNESCO WELTERBE Fertö-Neusiedler See

Foto: B. Zentgraf

Es regnet zwar nicht so viel und so oft wie es uns die Wetterprognosen ankündigen, der Seewinkel zählt trotzdem zu den bedeutendsten Feuchtgebieten Europas. Der seichte Steppensee sorgt jedoch nicht allein für die Artenvielfalt. Wir haben in der Region nachgefragt, welche anderen Gewässer zum Landschaftsbild gezählt werden.

STIMMEN

Christine Thurn, Pensionistin, Halbturn

Wenn Sie mich nach Gewässern fragen, fällt mir sofort der Neusiedler See ein, aber auch die vielen Lacken im Seewinkel, im Hanság die feuchten Wiesen. In manchen Jahren sind fast alle Gewässer ausgetrocknet und dann gibt es wieder Jahre mit extrem viel Wasser wie heuer. In feuchten Jahren höre ich mehr Frösche, gibt es mehr Insekten, aber auch Gelsen. Bäche gibt's bei uns keine, unser pannonisches Klima ist zu trocken. Wir beobachten oft, dass es bis Neusiedl regnet und bei uns fällt kein Tropfen Regen!

Maria Platzer, Hausfrau und Mutter, St. Andrä am Zicksee

Ich bin am Zicksee aufgewachsen und heute lebe ich mit meinen Kindern hier. Der See ist für mich Erholung. Ich bin gerne im Wasser und lebe gerne am Wasser. Neben unserem St. Andräer Zicksee gibt es noch die Lange Lacke, in St. Andrä die Badelacke, die Gänselacke, in Apetlon den Badesee und Darscho, den großen Neusiedler See und in Andau den Badesee – für mich ist das Entspannung pur! Ich schau mir sicher die neue Ausstellung über die geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks an, davon weiß ich viel zu wenig.

Hannah Fuchs & Denisa Drinkova, Schülerinnen des Gymnasiums Neusiedl am See

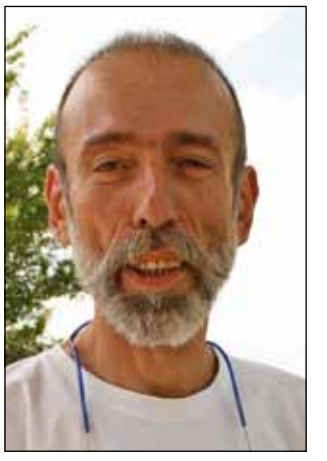
Im Geographieunterricht haben wir vom Neusiedler See gelernt, dass er ein sehr flacher Steppensee ist. 98% des Wassers kommen vom Niederschlag und nur 2% von der Wulka und aus Bodenquellen. Auch die Lacken sind einzigartig hier in Mitteleuropa und salzhaltig. In ihnen leben zahlreiche winzige Organismen, die man mit freiem Auge gar nicht sehen kann. Auch vom Lebenszyklus der Frösche haben wir gelernt. Alles sehr spannend!

Georg Reinprecht, Pensionist, Weiden am See

Ich weiß, dass der Hanság früher ein Teil des Neusiedler Sees war. Erst durch den Bau des Einserkanals und anderer Entwässerungskanäle ist dieses Gebiet trockengelegt und für die Landwirtschaft nutzbar gemacht worden. Die Lacken sind sodahältig. Das schmeckt man und sieht man auch. Da schaut's aus wie in der Wüste, wenn sich Salzausblühungen bilden. Im See leben Fische und in den Lacken Urzeitkrebse, aber mehr weiß ich nicht.

Mag. Roland Strobl, Bankangestellter, Eisenstadt

Wir kommen aus Eisenstadt. Das schlechte Wetter hat uns in's Informationszentrum und in die Ausstellung geführt. Von unserer Hütte draußen am See in Rust kenne ich Ringelnattern, Frösche und auch Bisamratten, aber viele dieser Klein- und Kleinstlebewesen waren mir völlig neu. Besonders gut gefallen hat mir die Daphnia – wie kompliziert eigentlich so ein banaler Wasserfloh aufgebaut ist. Es ist alles da, obwohl er so winzig ist! Die Ausstellung ist eine hervorragende Ergänzung zu dem, was man im Freien sehen kann.



Hubert Sattler, Orthopädietechniker, Pamhagen

Als Schulkind sind wir über Wiesen gegangen in Pamhagen, da haben wir beim Gehen unter den Füßen das Wasser gehört. Es war nicht so, dass wir nass geworden wären, aber man hat immer wieder gehört, wie sich das ansaugt und wieder freigibt. Durch die Trockenlegungen sind viele dieser Wiesen verschwunden. In meiner Kindheit hat's in Pamhagen im Dorf, ich weiß es nicht mehr genau, aber sicher mehr als 10 Lacken gegeben und heute keine einzige mehr. Für die Kinder ist dadurch sicher viel verloren gegangen.

Ein Süßwassersee mit Salzgehalt, seichte Lacken, die oft im Sommer austrocknen, Feuchtwiesen, die monatelang unter Wasser stehen, Bäche, die Regen- und Quellwasser bringen – die Vielfalt an Gewässern zeichnet diese Landschaft aus.

Von den Römern besetzt

Niederösterreich im Zeichen der Vergangenheit

Landesausstellung 2011: „Erobern – Entdecken – Erleben“ sind Titel und Programm für eine Reise durch die Jahrtausende

SPEKTAKEL. Die Gegend am Neusiedler See war vor 2000 Jahren wohl etwas zu feucht, der See mit seinen starken Wasserstandsschwankungen zu unberechenbar für das Anlegen von Festungen entlang des Limes.

Wie historische Quellen bezeugen, bauten sich pensionierte Legionäre nur vereinzelt ihre Villen im Umfeld des Neusiedler Sees und lebten vom Landbau.

Das Zentrum römischer Präsenz im westpannonischen Raum war über mehrere Jahrhunderte Carnuntum an der Donau – und davon handelt die aufwendige Landesausstellung in Niederösterreich.

„Erobern – Entdecken – Erleben“ sind Titel und Programm für eine Reise durch die Jahrtausende: Gezeigt werden die Entwicklung der Menschen und der Natur entlang der Donau, von der Urgeschichte über die Römer bis Heute.

An drei Standorten werden unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt:

Foto: www.noe-landesausstellung.at

Das Haus Lucius im Freilichtmuseum Petronell. Neben den Villen gibt es an diesem Standort der Landesausstellung auch eine römische Therme zu sehen.

Freilichtmuseum Petronell in Petronell-Carnuntum
Hier lässt es sich durch ein originalgetreu rekonstruiertes Stadtviertel Carnuntums schlendern. Auf einzigartige Weise zeugen hier prächtige Villen und eine römische Therme von Ästhetik und Lebensart einer antiken Metropole. Eine Vorstellung von der Ausdehnung der damaligen Stadt liefert ein 3D Modell auf einer Fläche von 350 m².

Museum Carnuntinum in Bad Deutsch-Altenburg
Das 1904 eröffnete, bekannteste Römermuseum Österreichs präsentiert auf zwei Etagen die spektakulärsten Fundstücke des antiken Carnuntums.

„Götterbilder – Menschenbilder“, eine Ausstellung mit spannenden Rekonstruktionen und interessanten Kurzfilmen bietet hier einen beeindruckenden Querschnitt römischer Kultgewohnheiten.

Kulturfabrik Hainburg in Hainburg an der Donau
Von der Glasterrasse der ehemaligen k.u.k. Tabakfabrik genießt man stimmungsvollen Ausblick auf den Nationalpark Donau-Auen, im Gebäude beeindruckt die Welt der großen Eroberer – von der Urgeschichte bis ins 21. Jahrhundert.

Zu erreichen ist die Landesausstellung auch per Fahrrad – über den Verbindungsweg von der Donau zum Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Informationen unter www.noe-landesausstellung.at.

GENUSS-CHRONIK. Als Beitrag der Stadtgemeinde Bruck an der Leitha zur NÖ Landesausstellung 2011 entstand ein Buch über die Weinregion Carnuntum und die Bezirkshautpstadt: „Die kleine Kultur- und Genuss-Chronik des Brucker Bezirkes“ bietet Einblicke in die Geschichte und in den Alltag der Bewohner, in deren Küchen und Keller. Winzer und Bauern erzählen über ihre Arbeit und stellen das breit gefächerte Ab-Hof-Angebot vor.

Herausgeber ist die Stadtbücherei Bruck an der Leitha, zusammengetragen hat die Fülle an Informationen Ilse Hübner. „Historisch, kulturell, kulinarisch“ ist an allen Shops der Landesausstellung, im Buchhandel und in der Stadtbücherei Bruck zum Preis von € 14,50 erhältlich.

Anregend

Das Burgenland präsentiert sich mit all seinen Naturschätzen im Universum-Magazin

PERFEKT. Für Burgenland Tourismus stehen im Jahr 2011 Naturerlebnisse im Fokus der Marketingaktivitäten.

Dieses Frühjahr wurde in Kooperation mit dem LW Media Verlag eine Sonderausgabe des Universum Magazins herausgegeben.

Renommierte Autoren und Persönlichkeiten aus dem Naturerlebnis- und Naturschutzsektor stellen darin die außergewöhnlichen und faszinierenden Landschaften und Lebensräume des Burgenlandes vor.

Attraktive Bilder, ansprechende Reportagen und umfangreiche Informationen über die sechs Naturparke und den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel bilden ein einladendes Porträt des Burgenlandes auf 84 Seiten. Ergänzt wird der Heftinhalt mit Themen, die eng mit der Natur verknüpft sind, allen voran das breit gefächerte kulinarische Angebot aus den einzelnen Regionen.

Das Magazin ist an alle Abonnenten verschickt worden und ist im österreichischen Zeitschriftenhandel zum Preis von 4,90 Euro erhältlich oder im Internet unter: http://www.burgenland.info/de/service/news/universumspezial/ als Download-Datei.

Sommerfrische im

Zentral

Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Steppenrind und Mangaliza

Leichte sommerliche Gerichte
aus der bodenständigen pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen
Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

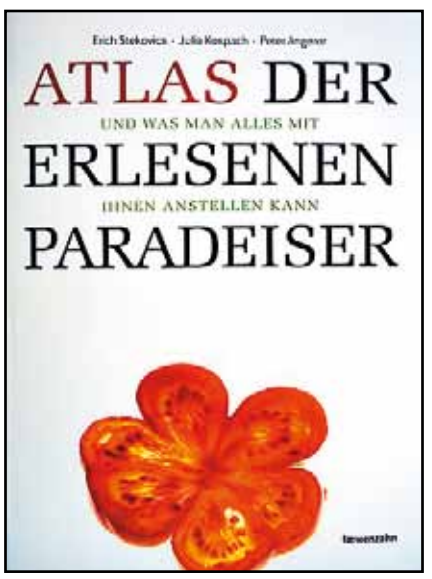
Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube,
Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz und Schanigarten

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Von Andenhorn bis Zahnrad

77 Sortenporträts vom österreichischen Paradeiser-Pionier Erich Stekovics

BUCHGENUSS. Die Welt der Paradeiser ist alles andere als nur rot und rund. In welch faszinierender Formen- und Farbenvielfalt sie vorkommen, können Sie jetzt in diesem einmaligen „Atlas der erlesenen Paradeiser“ entdecken!



Erhältlich ist der Appetit machende Paradeiser-Atlas im Buchhandel um € 59,– oder unter www.stekovics.at

Erich Stekovics, der Paradeiser-Pionier, lädt gemeinsam mit der Journalistin Julia Kospach und dem Fotografen Peter Angerer in sein burgenländisches Paradeiserreich.

Stekovics ist passionierter und ambitionierter Gemüsebauer, 2007 wurde er mit der Trophée Gourmet ausgezeichnet.

Er versorgt seit Jahren Spitzengastronomie und Spezialitätengeschäfte Europas mit seinen am Heideboden rund um Frauenkirchen angebauten Bio-Produkten.

Was er dort in Jahrzehnten an Erfahrungen, Geschichten und erprobtem Wissen rund um 3.200 Paradeiser-Sorten zusammengetragen hat, kommt hier von A-Z mit spielerischer Leichtigkeit zur Sprache: 77 Sortenporträts, Anleitungen zu Kultur und Pflege, Anekdoten, kulturhistorische Ausflüge und Verarbeitungstipps.

Sechs der besten Köche Österreichs, darunter Jörg Wörther und Heinz Reitbauer, haben zudem köstliche Menüs kreiert, in denen Paradeiser die Hauptrolle spielen. Beeindruckende Fotografien machen dieses Buch zu einem Erlebnis für alle Sinne!

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb ..... € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l. ..... € 7,–
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). ..... € 1,50 – 1,80/Stk.

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup ..... € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen ..... Preis auf Anfrage
Weingelee ..... Preis auf Anfrage
Kräutersalze ..... Preis auf Anfrage

Michael Lang
Querg. 6, ✆ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.

Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) ..... € 4,40 bis 11,–

Familie Hofmeister
Wasserzeile 13, ✆ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich

Verschiedene Honigsorten ..... € 8,–/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Traubensaft naturtrüb, rot ..... € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,5l/0,35l). ..... € 11,40/9,90

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen ..... ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) ..... € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. ..... € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre ..... € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg ..... Preis auf Anfrage
Bio-Eier ..... € 0,28/Stk.
Bio-Apfelsaft ..... € 2,50/l
Traubensaft weiß ..... € 2,40/l
Traubensaft rot ..... € 2,60/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig ..... € 4,50/0,5 kg
..... € 8,–/1 kg
Kürbiskernöl ..... € 14,–/0,5l
Kürbiskernöl ..... € 7,50/0,25l
Küchenkräuter und Kräutertees ..... Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison ..... Preis auf Anfrage

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198, 0664/2144019,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich

Versch. Liköre und Brände ..... ab € 6,80
Geschenkboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161,
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre ..... ab € 5,80

Familie Steinhofer
Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ✆ 02174/2010, Einkauf: tägl.

Versch. Liköre und Brände ..... ab € 8,–
Obst nach Saison

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein ..... € 3,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein .... € 3,50/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen ..... € 3,50/200g
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Feldgasse 17, ✆ 02175/2919, Einkauf: täglich

„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand ..... € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. ..... € 9,–/0,35l
Holunder- und Nusslikör ..... € 7,50/0,35l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348, Einkaufszeit täglich

Versch. Brände (0,35l) ..... € 13,– bis 16,–
Vogelbeerbrand (0,35l) ..... € 38,–
Holunderbrand (0,35l) ..... € 24,–
Nuß- und Holunderlikör ..... € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie. ..... € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot ..... € 9,–/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter ..... € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) ..... € 6,– / 12,–
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l). ..... € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen ..... Preis auf Anfrage

Wallern

Doris Kainz
Hauptstr. 53, ✆ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.

Verschiedene Liköre und Edelbrände. ..... € 12,– bis 24,–
Hausgemachte Konfitüren ..... ab € 2,50

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung ..... € 1,50 – 23,–/kg
Traubensaft ..... € 2,50/l
Salat ab April

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.

Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ..... ab € 1,60
Verschiedenen Sauerteigbrote ..... ab € 3,50
Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ..... ab € 1,–/kg
Saisonales Gemüse

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!

Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch ..... € 13,50/kg
Stangenwurst ..... € 12,–/Stk.
Hauswurst ..... € 1,30/Stk.
Lado ..... € 26,–/kg
Grammelschmalz ..... € 2,50/0,25kg
Verhackertes ..... € 2,50/0,25kg
Schmalz ..... € 2,60/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt ..... € 28,–/kg

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ✆ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr – So 10.00 – 18.00 Uhr

Apfelsaft naturtrüb ..... € 1,80/l
Apfelessig ..... € 3,30
Apfelschnaps classic & in Eiche ..... € 12,–/0,5l

Markt der Erde
BEWUSST MIT ALLEN SINNEN VIELFALT LEBEN.
www.marktdererde.at

Earth Market in Parndorf
Samstags 9.00 – 14.00 Uhr!
Termine & Themen:
- **16. Juli – Sommerszeit**
- **6. August – Sommerszeit**
- **20. August – Jubiläumsmarkt: 1 Jahr Markt der Erde**
- **3. September – Ferien verlängern**
- **17. September – Ferien, Sturm & Erntedank**

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse. ..... € 16,–/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch ..... € 6,–/20dag
Ziegenmilch ..... € 1,50/l
Kitzfleisch ..... € 9,50/kg
Rindfleisch ..... € 80,–/10kg
Traubensaft naturtrüb ..... € 2,–/l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen ..... € 8,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). ..... € 2,20/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. ..... € 2,–/l
Eiswein-, Beeren- od. Weinbrand ..... € 8,–/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) ..... € 6,–/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693,
Einkauf: täglich

Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) ..... € 8,–/kg
Milchlamm (8-10 kg) ..... € 9,–/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) ..... € 7,30
Knoblauchwurst (pro Stange) ..... € 8,50
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 4,30
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch ..... € 2,40/l + 1,30/0,5l
Schafkäse mild ..... € 17,60/kg
Schafkäse geräuchert ..... € 20,60/kg
Frischkäseaufstriche. ..... € 3,50/20 dag
Käse in Olivenöl ..... € 4,90/Glas
Schafmilchtopfen ..... € 12,–/kg
Schafmilchjoghurt ..... € 1,30/200 ml

Mönchhof

Destillerie und Essigbrauerei Braunschmidt
Obere Kreuzjoch 35, Homepage: www.schnapsundessig.at
Verkostung und Verkauf nach Vereinbarung jederzeit möglich!
✆ 0699/81513660, oder 02173/21502

Quitten-, Weingartenpfirsich- und
Zwetschkenessig ..... € 5,–/25 cl
Sämling Eiswein Essig ..... € 12,–/25 cl
Apfelbrand ..... € 16,–/35 cl
Quittenbrand ..... € 22,–/35 cl

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Mag. Herbert Szinovatz über den Gewässerschutz in der Region Neusiedler See

Hofrat Herbert Szinovatz ist ein erfahrener Naturschützer. Er arbeitet seit 1991, nach dem Studium der Landwirtschaft und Biologie, beim Amt der Bgld. Landesregierung in der Abteilung Wasser- und Abfallwirtschaft und war langjährig Obmannstellvertreter des Bgld. Naturschutzbundes. Wir haben ihn zu den Herausforderungen, Problemen und bisherigen Erfolgen in der Sicherung der Wassergüte zum Interview gebeten.

Gewässeraufsicht, Sachverständigendienst und Gewässerentwicklung – Aufgaben von Herbert Szinovatz, als Hauptreferatsleiter in seiner Dienststelle der Burgenländischen Landesregierung in Wulkaprodersdorf

GESCHNATTER: *Mit seiner Artenvielfalt im und am Wasser zählt der Neusiedler See zu den bedeutendsten Ökosystemen Österreichs – und gleichzeitig zu den sensibelsten. Was kann und muss die Landesregierung im Umfeld des Seebeckens tun, um diese Vielfalt für die nächsten Generationen zu erhalten?*

Herbert Szinovatz: Die mannigfaltigen menschlichen Nutzungen erfordern ein intaktes Ökosystem, wobei der Wasserqualität eine besondere Bedeutung zukommt. So werden seit den 80er Jahren tägliche chemische Analysen der Wulka, monatlich des Golser Kanals wie auch wöchentlich des Sees – hier chemisch wie auch bakteriologisch (Biologische Station) – durchgeführt.

Bezüglich der Untersuchungen gehören der See wie auch die Zubringer sicherlich zu den best untersuchten Gewässern in Österreich.

GESCHNATTER: *Welche Gefahren für die Wasserqualität können im Einzugsgebiet des Neusiedler Sees entstehen und wie kann man ihnen entgegenwirken?*

> **„Der See gehört sicherlich zu den best untersuchten Gewässern in Österreich.“**

H. Szinovatz: In den 70er und teilweise noch in den 80er Jahren war die Eutrophierung des Sees das große Thema. Die Maßnahmen im Kläranlagenbereich wie Zuflüsse zeigten bald Erfolge. Heute sind Schadstoff- und Spezialuntersuchungen Fragestellungen, anderseits sind die gesamte Managementfrage Schilf wie auch der Klimawandel (hier vor allem die Verdunstung) dominierend. Die Frage einer eventuellen Zuleitung bedarf natürlich auch entsprechender fundierter Arbeiten. Bei den Kläranlagen im Einzugsgebiet werden auch laufend Anpassungen entsprechend dem letzten Stand der Technik ausgeführt.

GESCHNATTER: *In den See münden auch Entwässerungsgräben aus landwirtschaftlich genutzten Flächen und Regenwasserkanäle aus den Ortschaften. Kann das Wasser aus diesen Gräben kurzfristig oder dauerhaft Probleme bereiten?*

H. Szinovatz: Umfangreiche Untersuchungen wurden in den 80er wie auch 90er Jahren an den kleinen Bächen vorgenommen. Aufgrund der oft nur geringen Wasserführung sind laufende Untersuchungen nicht zielführend. Bei den Arbeiten an den Kläranlagen und Kanälen, hier vor allem Bau der Westuferkläranlage wie auch Umbau der Kläranlage Gols wurde eine massive Verbesserung der Regenentlastung erreicht. Langfristig sind auch im Einzugsgebiet der aufgrund der Wassermengen hier keine Probleme zu erwarten, kurzfristig sind lokal (größere Regenereignisse) Probleme (z.B. Bakteriologie) nicht auszuschließen.

GESCHNATTER: *Wie fallen in der Bevölkerung die Reaktionen auf Einschränkungen und Auflagen zugunsten des Gewässerschutzes aus? Sind den Menschen in der Region die Gewässer vor ihrer Haustür im Entscheidungsfall etwas wert?*

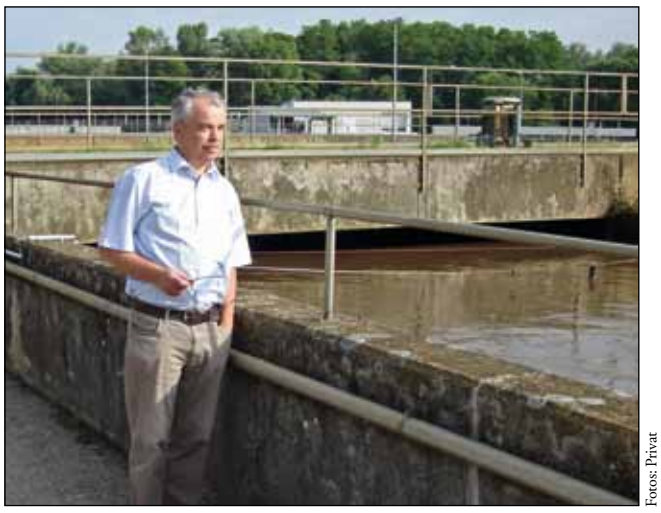
H. Szinovatz: Die Kläranlagen rund um den See haben alle strengere Grenzwerte als sonstige Anlagen einzuhalten. Diese Maßnahmen erfordern natürlich mehr Aufwand, auch finanziell, und werden von allen Bürgern in diesem Raum mitgetragen und ich glaube auch akzeptiert. Die positiven Auswirkungen sind ja offensichtlich. Diskussionen gibt es fallweise im landwirtschaftlichen Bereich, hier ist die Frage der Verfügbarkeit und der Entschädigung ein Thema.

Kommassierungen wie in Wulkaprodersdorf mit Errichtung von Gewässerrandstreifen sind als sehr positiv zu betrachten. Probleme gibt es in Einzelfallen so z.B. bei der Umsetzung der Nitratrichtlinie (Stallgebäude, Mistaufbringung), da es hier oft um langfristige Investitionen geht. Im touristischen Bereich sind sicherlich auch immer wieder Evaluierungen (Frage der Motor- und Elektroboote - der Fortschritt der Technik überholt hier oft die gesetzlichen Bestimmungen) notwendig.

GESCHNATTER: *Österreich und Ungarn teilen sich sowohl den Neusiedler See als auch mehrere Bäche und Flüsse. Inwieweit sind Kontrolle und Reinhaltemaßnahmen zwischen beiden Ländern harmonisiert?*

H. Szinovatz: Einmal im Jahr wird ein Expertenbericht über alle relevante Gewässer, also auch den Neusiedler See, erstellt. Die österreichisch-ungarische Gewässerkommission beschäftigt sich mit aktuellen Themen so z.B. den Seewasserstand, aber auch mit Zukunftsthemen, so wird derzeit ein Strategiepapier für den Neusiedler See gemeinsam mit den ungarischen Kollegen ausgearbeitet.

> **„Schilfmanagement und Folgen des Klimawandels sind wichtige Fragestellungen.“**



Fotos: Privat

Was in das flache Gewässer des Neusiedler Sees hineinfließt, bleibt drin, denn im Vergleich zu einem Gebirgssee hat der Steppensee keinen natürlichen Abfluss. Umso wichtiger ist die Kontrolle aller Bäche und Zuflüsse im Einzugsgebiet.

Das war die Bird Experience 2011

Die Veranstaltung etabliert sich als ornithologisches Highlight

SCHAU. Die Kombination von Messe, Vorträgen, Workshops und Exkursionen rund um das Thema Ornithologie war auch heuer wieder attraktiv für Einheimische, Urlaubsgäste und – trotz falscher, schlechter Wetterprognose – Tagesausflügler.

Ein Blick auf die Homepage des Nationalparks (siehe Vogelmeldungen) beweist, dass der Apriltermin ideal ist.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Am Westufer der Zicklacke gab es erstmals ein Testzelt zum direkten Vergleich von Ferngläsern, Spektiven und Objektiven unterschiedlicher Hersteller.

Nationalparks und Vogelschutzszene

Die Eröffnung mit der Präsentation der neuen Artenliste der Vögel des Neusiedler See Gebietes fand in der St. Martins Lodge in Frauenkirchen statt. Stark vertreten, als Aussteller wie als Besucher, war die Vogelschutzszene Österreichs, der angrenzenden Slowakei und Ungarns.

Die Nationalparks Thayatal, Donau-Auen, Fertö-Hanság, Balaton Oberland und Örség präsentierten ihre Angebote. Burgenlands sechs Naturparke und der Naturpark Goricko aus Slowenien ergänzten die Vielfalt der Schutzgebiete im westpannonischen Raum.

Optikzubehör, Freizeitbekleidung, Vogelschutzorganisationen, Natur- und Nationalparks, Tourismuspartner…

Die Optikindustrie und der Handel zeigten Ferngläser, Spektive, Kameras und Zubehör. Als Test- und Vergleichsplatz für Ferngläser und Spektive wurde ein Zelt am Güterweg bei der Illmitzer Zicklacke aufgestellt.

Vielfältiges Programm

Drei Tage lang gab es jede Stunde einen Vortrag zum Vogelschutz, zu einem Schutzgebiet oder zu aktuellen Forschungsprojekten.

Das Team des Nationalpark-Info-Zentrums wurde in der Organisation von Neusiedler See Tourismus GmbH und Burgenland Tourismus unterstützt. Martin Riesing von bird.at stellte wertvolle Kontakte zu Vogelschutzorganisationen in den Nachbarländern her, BirdLife Österreich informierte mehr als zweitausend Mitglieder über das Programm.

Starke Sponsoren

Die Einnahmen aus Standgebühren und Exkursionsbeiträgen decken die Kosten für Organisation und Marketing nicht – nur die Kostenbeteiligung von Neusiedler See Tourismus, Burgenland Tourismus, dem Welterbe-Verein und der St.Martins Therme & Lodge machten die Durchführung der Bird Experience möglich.

Wie stark vertreten in dieser Woche Hobby-Ornithologen und Wissenschafter waren, zeigten die Beobachtungslisten im Informationszentrum. Raritäten wie Seggenrohrsänger oder Krauskopfpelikan wurden vermerkt.

Die nächste Bird Experience soll vom 20. - 22. April 2012 stattfinden, wenn nicht der „Sparstift“ von Bund und Land anders entscheidet. Das Nationalparkteam geht jedenfalls davon aus, dass die Bird Experience zu einem Fixpunkt im ornithologischen Kalender Europas wird.

Foto: St. Haug

Pressebetreuerin Stephanie Haug (3.v.l.) war im Auftrag von Burgenland Tourismus volle drei Tage mit Journalisten bei Vorträgen und Exkursionen dabei.

In neuem Glanz

Kurzfilm für NP-Zentren Illmitz und Fertöujlak

INFORMATIV. Ein erheblicher Teil jener Besucher, die im Rahmen eines Ausflugs ins Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz kommen, hat zwar Interesse an den Naturschönheiten des Seewinkels und des Hanságs – aber keine Zeit, diese auch wirklich zu erleben.

Für diese Besucher wird seit Jahren die Vorführung eines 13 minütigen Kurzvideos angeboten. Es gibt keine genaue Statistik darüber, wie viele Menschen seit der Herstellung dieses Films aus dem Rohmaterial einer „Universum“-Produktion 1996 das Video im Informationszentrum gesehen haben, es dürften aber mindestens 100.000 gewesen sein.

Im Rahmen des EU-kofinanzierten ETZ-Projekts Fertö-Neu-Nat wurde jetzt ein neuer Kurzfilm fertig gestellt, der in beiden Nationalpark-Besucherzentren eingesetzt werden soll.

Inhaltlich haben Manfred Christ von Cosmos Factory und Alois Lang seitens des Nationalparks einen neuen Zugang gewählt. Gezeigt werden alle wichtigen Lebensraumtypen im und am Steppensee, die Anforderungen an das Management und die „Spielregeln“ für naturinteressierte Besucher bekamen jedoch etwas mehr Platz.

Gedreht wurde im regenreichen Sommer 2010, Kamera: Klaus Achter, Schnitt: Adam Wallisch. Verkauft wird der Film übrigens nicht, er soll ausschließlich Vorführzwecken in Illmitz und Fertöujlak dienen.

Foto: M. Christ

Klaus Achter, ein renommierter Naturfilmer, stand hinter der Kamera, assistiert von DI Roland Mittermüller.

Alle Vögel auf einen Blick

Die aktuelle Übersicht der Vogelcheckliste weist 341 Arten aus

BEOBACHTET. In Österreich findet sich kein zweites Gebiet mit einer so großen Vielfalt an durchziehenden, brütenden oder überwinternden Vogelarten wie der Neusiedler See und sein Umland.

Den Hobby-Ornithologen und anderen Nationalparkbesuchern einen kompakten Überblick über die Vogelarten des Neusiedler See - Gebietes zu geben, gehört zu den Informationsaufgaben des Nationalparks.

Unzählige Daten aus jüngeren Monitoringprojekten wurden zu einer handlichen Broschüre zusammengefasst.

1995 wurde die erste „Vogelcheckliste“ gemeinsam mit BirdLife Österreich erstellt, die später auch auf der Internetseite des Nationalparks angeklickt werden konnte. Die Neuauflage 2011, zusammengestellt von den Experten von BirdLife unter Einbeziehung von Daten des Nationalparks Fertö-Hanság, bietet jetzt – auch aufgrund des auf A5 gewachsenen Formats – deutlich mehr:

Auf 52 Seiten werden der Nationalpark und seine Teilgebiete mit Wegeskizzen vorgestellt.

Eine Einführung in die Verwendung der Artenliste wird ergänzt mit konkreten, auf Jahreszeiten und Teilgebiete bezogenen Tipps für die Vogelbeobachtung.

Die Liste mit insgesamt 341 im Neusiedler See - Gebiet nachgewiesenen Vogelarten stellt für jede einzelne Art in 12 Monatsspalten die jahreszeitliche Verteilung des Auftretens dar.

Als Fachautoren zeichnen Dr. Michael Dvorak, Dr. Johannes Laber und Dr. Andreas Ranner verantwortlich, ergänzende Texte lieferte Alois Lang, graphische Gestaltung: Harald Hackel. Um 3,50 € ist die Broschüre im Shop des Info-Zentrums erhältlich. 2012 folgt bereits die nächste Auflage.

Mit Unterstützung von UNIQA

Neue Wege und Anlaufstellen für Touristen

Angebote in Pamhagen und Neusiedl am See

INITIATIVEN. Eine „Entdeckungsreise für alle Sinne“ soll in Pamhagen, am Rand des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel, das Angebot für Urlaubs- und Ausflugsgäste erweitern: Naturerlebniswege werden derzeit in Workshops entwickelt. Ausgangspunkt soll eine Übersichtstafel im Ortszentrum sein, wo es alle Informationen zu Routenverlauf und -länge geben wird.

Die Stationen entlang der markierten Naturerlebniswege beschreiben jeweils ein Thema, der Besucher wird aber auch dazu motiviert, zu schauen, zu tasten oder zu schmecken.

Für Kinder soll es spezielle Erlebnismöglichkeiten geben – mit Rätseln, Ratespielen und Stationen zum Ausprobieren. Möglichst viele Stationen sollen in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Rastplätzen angelegt werden. Ziel des vor kurzem gestarteten Projekts des Tourismusverbands und der Gemeinde ist die Bewusstseinsbildung für die regionaltypische Landwirtschaft und deren Beitrag zur Artenvielfalt rund ums Dorf. Fördermittel für die Umsetzung des Projekts kommen aus dem ELER-Programm der EU, die Fertigstellung ist für die Saison 2012 vorgesehen.

Foto: TVB Neusiedl am See

Die Übersiedlung des Neusiedler Tourismusbüros vom Rathaus in die Untere Hauptstraße 7 hat sich bewährt.

Ein Jahr neues Tourismusbüro in Neusiedl am See

Die Stadtgemeinde Neusiedl am See hatte die Räumlichkeiten des ehemaligen Tourismusbüros im Rathaus für eine Bürgerservicestelle benötigt. Der Tourismusverband Neusiedl am See ist daher vergangenes Jahr in die Untere Hauptstraße 7 umgesiedelt, in die einstigen Kassenräume der Sparkasse. Ganz in der Nähe, Am Anger, gibt es auch gute Parkmöglichkeiten. Der freundlich gestaltete Eingangsbereich bietet viel Platz für Informationsmaterial, im Büro sind drei Arbeitsplätze eingerichtet, zusätzlich gibt es ein Besprechungszimmer und einen Lagerraum.

Mittlerweile ist das Tourismusbüro bereits ein Jahr lang in Betrieb, geöffnet ist im Juli und August werktags Montag bis Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr, Samstag von 10.00 - 12.00 und 14.00 -18.00 Uhr, und Sonntag von 9.00 - 12.00 Uhr.

Ein leichter Begleiter

Das Swarovski CL Companion 30

GRIFFBEREIT. „Companion“ nennt Swarovski Optik seine neue Serie, was soviel heißt wie Begleiter. Ein ständiger Begleiter sollte freilich nicht zur Last fallen, deshalb ist das CL Companion 30 kompakt und leicht, hat aber auch ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.

Für die Vogel- und Naturbeobachtung ist es universell einsetzbar: als Einstiegs-, Zweitglas oder als Ergänzung zum Teleskop. Im Freien, vom eigenen Fenster von zu Hause aus oder auf Reisen – das CL Companion ist stets zur Hand, wenn es darum geht, schnell zu bestimmen oder einfach spontan der Schönheit der Natur nahe zu sein. Die kompakte Bauweise und das geringe Gewicht erlauben dem Naturbegeisterten stets den spontanen Griff zum Fernglas.

Fotos: Swarovski Optik

Im Preis von € 950.- (8x30) bzw. € 990.- (10x30) sind eine Tasche, ein Trageriemen und eine Handschlaufe enthalten.

Die bewährte Präzision von Swarovski Optik mit hohem Sehkomfort und kontrastreichen Abbildungen, die Leichtigkeit und der attraktive Preis sind die bestechenden Vorzüge dieses neuen kleinen Fernglases.

Neben der bewährten Ergonomie besticht die neue Serie mit nur 500 Gramm – das CL Companion 30 ist das leichteste Fernglas seiner Art.

Lieferbar ist das neue CL Companion in den Modellen 8x30 und 10x30, in drei Farben: grün, schwarz und sandfarben.

Umweltschutz und Tourismus ...

... sind Thema des Tags der Umwelt am 2. September 2011 in der Vila Vita Pannonia

TAGUNG. Der Tag der Umwelt steht im Zeichen der Zusammenarbeit: Auf Einladung des Landeshauptmanns, des Naturschutzlandesrats, der Tourismuslandesrätin, des Landesumweltanwalts und der Gemeinde Pamhagen werden Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit von Tourismus- und Umweltfachleuten behandelt. Die hochkarätigen Vortragenden: Univ. Prof. Ulrike Pröbstl von der Universität für Bodenkultur Wien, Christian Baumgartner von den Naturfreunden International und Petra Stolba, Geschäftsführerin der Österreich Werbung.

Walter Reiss vom ORF Burgenland wird die anschließende Podiumsdiskussion leiten, danach gibt es ein Buffet mit regionalen Köstlichkeiten. Am Nachmittag führen Exkursionen in die St.Martins Therme & Lodge nach Frauenkirchen, in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel sowie zu den ökotouristischen Attraktionen der Vila Vita.

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter: Tel. 057/600-2192 oder Umweltanwalt.Burgenland@bgld.gv.at.

Klassenzimmer unter freiem Himmel

Eine neue Rangerausbildung für den österreichweiten Einsatz in allen Nationalparks

SCHULUNG. Bis jetzt hat jeder einzelne Nationalpark die Ausbildung seiner „BotschafterInnen der Natur“ selbst organisiert und durchgeführt, nun gibt es unter der Dachmarke Natioalparks Austria erstmals einen bundesweit einheitlichen Kurs.

„Mit der neuen, österreichweit einheitlichen Ausbildung zum Nationalpark Ranger setzen wir einen weiteren Schritt in punkto green jobs, Umweltbildung und der Weiterentwicklung unserer Nationalparks“, betonte Minister Niki Berlakovich anlässlich der ersten Zertifikatsverleihung am traditionellen Mitarbeitertag an 225 Nationalpark Ranger in Illmitz.

Die neuen österreichweit einheitlichen Nationalpark Ranger-Kurse beinhalten naturschutzfachliche Themen, Ziele und Aufgaben dieser Schutzgebiete sowie allgemeine Grundlagen der Tier- und Pflanzenwelt. Außerdem bekommen die TeilnehmerInnen einen Einblick in ökologische Zusammenhänge. Ein Schwerpunkt liegt in naturpädagogischen Vermittlungsmethoden und der lebendigen, erlebnisorientierten Weitergabe von Wissen. Der Zertifikatslehrgang dauert 42 Tage, besteht aus drei Modulen und wird in einem Zeitraum von etwa 1 1/2 Jahren absolviert.

Durch ihren Kontakt zu BesucherInnen und BewohnerInnen der Region spielen die Nationalpark Ranger eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung von Nationalpark-Inhalten.

„Unsere Nationalparks sind nicht nur Vorzeigebeispiele unserer Naturschätze, sondern auch lebendige Klassenzimmer unter freiem Himmel.“, so Berlakovich. Im Jahr 2011 erwarten die Nationalparks wieder mehr als 80.000 SchülerInnen und an die 40.000 betreute BesucherInnen.

Im Rahmen des Mitarbeitertreffens der Nationalparke erhielten die Absolventen des Ranger-Kurses ihr Zertifikat aus den Händen von Umweltminister Berlakovich.

Die Kompetenz von rund 200 Mitarbeitern aus allen sechs Nationalparken Österreichs versammelt: Das diesjährige Treffen fand im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel statt.

Fotos: F. Kovacs

kurz & bündig

Sponsorenvertrag. Seit 1994 unterstützt Raiffeisen den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel als Sponsor, der aktuelle Vertrag ist bereits der dritte. In Summe hat Raiffeisen das Nationalparkbudget bisher um 80.000 € entlastet, bis 2015 werden es weitere 19.000 € sein. Anlässlich des Besuchs von Dr. Rudolf Könighofer, GD Stv. der Raiffeisenlandesbank Burgenland (links im Bild), wurde ein Sponsorschild am neuen Beobachtungsstand bei der Graurinderkoppel im

Foto: Ch. Titz

Seevorgelände montiert. Vorstandsvorsitzender Paul Rittsteuer und Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger betonten beim Pressegespräch die Bedeutung des Nationalparks für die Wirtschaft in der Region.

Goldenes Ehrenzeichen. Sei es durch Bemühungen in der Regionalentwicklung oder durch seine Position in der internationalen Luxushotelkette der VILA VITA Hotels – Bert Jandl (re.) ist weit über die Grenzen des Burgendlandes als Visionär im Tourismus bekannt. Das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich" wurde ihm vom Kärntner Landeshauptmann Gerhard Dörfler im stilvollen Ambiente des „Vinarium – Best of Burgenland" in Krumpendorf am Wörthersee überreicht. Das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wird an Personen verliehen, die für die Republik Österreich hervorragende

Foto: Vila Vita

gemeinnützige Leistungen vollbracht und ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Bert Jandl: „Bestimmt hat mein Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien stark dazu beigetragen, dass mir diese Ehre zu Teil wird. Ich beschäftige mich schon seit vielen Jahren sehr intensiv mit dem Thema Energie. Derzeit arbeite ich an einem Maßnahmenplan, der das VILA VITA Pannonia energieautark machen soll."

49. Internationale Jagdkonferenz. Die 49. Internationale Jagdkonferenz, heuer im Info-Zentrum in Illmitz, hat „Jugend und Jagd" zum Thema gemacht. Wald, Wild und Umwelt müssen der Jugend näher gebracht und auf Gefahren für Wald und Wild sowie auf Umweltsünden aufmerksam gemacht werden, so Landesjägermeister Dipl.-Ing. Prieler. Mit Hilfe der Wald-, Wild- und Jagdpädagogik soll dies flächendeckend geschehen. Im Burgenland besuchen über 10.000 Kinder jährlich die Werkstatt Natur des Burgenländischen Landesjagdverbandes. Die hohe Qualifikation der Waldpädagogen der Werkstatt Natur und die hervorragende Organisation führten zu namhaften Auszeichnungen der Burgenländischen Landesregierung und der UNESCO.

Foto: Landesjagdverband

Natur pur für die ganze Familie

Innovativ: Die ersten Pannonischen Natur.Erlebnis.Tage finden heuer am 17. und 18. September 2011 statt

ENTDECKUNGSREISE. Vom Steppensee und der einzigartigen Fauna und Flora des Seewinkels über die Rosalia zu den Hügeln und Weingärten im Süden bis zur Raab: Die Vielfalt an Möglichkeiten, Neues und Ungewöhnliches in der Natur zu sehen und über die Natur zu erfahren, ist groß. Komprimiert auf zwei Spätsommertage, günstig und bequem kann man die Natur zwischen Alpen und Puszta bei den Natur.Erlebnis.Tagen für sich entdecken.

Ausgangspunkt dieser Tour de Natur sind sechs sogenannte Base Camps. Dort starten die Touren und Exkursionen, dort gibt es Information, Nächtigungsmöglichkeit, kulinarische Schmankerl. Mario Baier, Landestourismusdirektor, kennt die Bedürfnisse wichtiger Zielgruppen: „Immer mehr Menschen hegen die Sehnsucht nach Urlaubszielen, die eine intakte Natur und geschützte Umwelt vorweisen können", ist er überzeugt.

„Touristische Angebote, die diese Aspekte mit anderen Urlaubserlebnissen wie Kultur und Wein verbinden können, werden in Zukunft noch stärker nachgefragt werden".

Im Burgenland muss man nichts erfinden, um diesem Anspruch gerecht zu werden, die Herausforderung liegt in der passenden Aufbereitung des Vorhandenen.

„Nach Süden! Nach Süden!" beispielsweise ist eine Exkursion im Nationalpark, die an diesen beiden Tagen mit vier weiteren Themen am Programm steht. Mit dem Kanu durch den Schilfgürtel geht es im Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge.

Auf „höherer Ebene" entführt die Teilnehmer ein Rundgang am Baumwipfelweg im Naturpark Geschriebenstein, und in der Burg Lockenhaus ermöglicht die „Bat Night" faszinierende Einblicke in das Leben der Fledermäuse. In der Wassermühle Neuhodis wird Getreide aus biologischem Landbau gemahlen, in der dortigen Schmiede kann man wie früher Nägel schmieden. Genussorientiert ist der Streifzug durchs Rohrer Moor im Südburgenland, wo man im Anschluss Schmankerl vom Zickentaler Moorochsen am Lagerfeuer verkosten kann.

Tickets
Erwachsene: € 9.– (1 Tag) / € 15.– (beide Tage)
Kinder (6 – 15 Jahre): € 4.– / € 7.–
Familie (2 Erw. plus Kinder): € 20.– / € 33.–

Die Base Camps
Landhofmühle im Naturpark Raab, Schabenhof im Naturpark Weinidylle, Burg Lockenhaus im Naturpark Geschriebenstein, Bad Tatzmannsdorf, Vila Vita Pannonia sowie St. Martins Therme & Lodge in der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel.

Unbedingt anmelden!
Sämtliche Touren im Rahmen der Pannonischen Natur.Erlebnis.Tage werden von ausgebildeten Guides geleitet und in Kleingruppen mit maximal 20 Personen geführt – eine Voranmeldung ist deshalb unbedingt erforderlich.

Alle 40 angebotenen Touren können mit einem einzigen Ticket besucht werden. Zur Wahl stehen Ein- oder Zweitagestickets, erhältlich ab Anfang Juli in den Base Camps und auf www.burgenland.info. Dort findet man übrigens auch spezielle Packages und weitere Angebote von Partnerfirmen.

Umweltfreundlich über die Grenze

Den Anfang machte eine Brücke

AUFTAKT. Die Grundsteinlegung für eine neue Fahrradbrücke über den Einserkanal am 6. April bildete den Auftakt des EU-kofinanzierten Projekts „Umweltfreundliche Mobilität Fertö-Hanság".

Im Rahmen des Projekts soll die Neusiedler Seebahn modernisiert und das Radwegenetz zu Gunsten der Gemeinden Wallern, Frauenkirchen und Tadten erweitert werden. Ausgehend vom Bahnhof Frauenkirchen dreht der GreMo-Seebus ab 2. Juli 5 mal täglich seine Runde und bringt Besucher in die St. Martins Therme oder zum Zicksee, holt die Gäste aus dem Feriendorf Pannonia und führt sie zur Fähre nach Illmitz. Er bringt Jugendliche aus Wallern und Apetlon an den Podersdorfer Badestrand. Naturbeobachter können vom NP-Zentrum Illmitz aus mit dem nextbike-Leihrad losfahren und es an jedem beliebigen Terminal zurückgeben, um die Rückreise mit dem „GreMo-Seebus" anzutreten. Ab jetzt ist man „grenzenlos mobil am See"!

Foto: Mobilitätszentrale Burgenland

„Spatenstich" für die Brücke von Wallern: Bgm. Helmut Huber, LH Hans Niessl, Bgm. György Hamori, Kapuvar, Abg. Gábor Horváth und der ungarische Botschafter Vince Szalay-Bobrovniczky.

Führungswechsel

Andreas Liegenfeld ist für Landwirtschaft und Naturschutz zuständig

Foto: Amt der Bgld. Landesregierung

Der neue LR Andreas Liegenfeld (Mitte) mit Umweltminister Niki Berlakovich und LH-Stellvertreter Franz Steindl.

ANGETRETEN. Mit dem Rücktritt von Naturschutz-Landesrat Werner Falb-Meixner wurde dieses Regierungsressort neu besetzt:

Seit Anfang Mai trägt der Donnerskirchner Andreas Liegenfeld Verantwortung für Landwirtschaft und Naturschutz im Burgenland.

Er habe in den 2 1/2 Jahren seiner Tätigkeit viel erreicht, resümierte Ing. Werner Falb-Meixner, den Ausbau des Hochwasserschutzes, die Grundsteinlegung für das Tierschutzhaus Nord und die Absicherung der Milchbauern. Sein Engagement für den Großtrappenschutz rund um Zurndorf hat ihm die Naturschutzszene hoch angerechnet.

Der Oberste Gerichtshof hat im April das Urteil des Landesgerichts bestätigt, wonach Landesrat Falb-Meixner in seiner Zeit als Bürgermeister zwei ungarische Schüler der HS Zurndorf unrechtmäßig in der Gemeinde gemeldet hatte. Damit wurde zwar der Schulstandort gerettet, das Vergehen nach dem Meldegesetz führte jedoch zur Verurteilung.

Dem erfolgreichen Weinbauern, stellvertretenden ÖVP-Bezirksparteiobmann und Finanzreferenten des Bauernbundes Andreas Liegenfeld sind die Herausforderungen im Naturschutz in dieser Region bekannt. Der Nationalpark freut sich auf konstruktive Zusammenarbeit!

Auf leisen Pfoten

Die Wildkatze kehrt nach Österreich zurück

Bundesforste und Naturschutzbund bringen gemeinsam die Broschüre „Aktiv für Wildkatzen“ heraus

ARTENSCHUTZ. Seit den 1950er Jahren gilt die Wildkatze in Österreich als ausgestorben, jetzt sollen Schutzmaßnahmen die Rückkehr in ihren alten Lebensraum erleichtern. Die Wildkatze ist eine der Leitarten der Artenschutzkampagne vielfaltleben.

„Wir heißen die Wildkatze in unseren Wäldern willkommen“, sagt Georg Erlacher, Vorstandssprecher der Österreichischen Bundesforste (ÖBf), „und leisten einen Beitrag dazu, der Wildkatze ihren natürlichen Lebensraum zurück zu geben.“

Foto: Naturschutzbund Österreich

Ziele der Plattform Wildkatze sind die nachhaltige Rückkehr der Wildkatze nach Österreich und die Etablierung eines stabilen Wildkatzenbestandes.

Gemeinsam mit dem Naturschutzbund haben die ÖBf die Infobroschüre „Aktiv für Wildkatzen“ herausgegeben. Sie gibt Forstleuten, Landwirten und Jägern Tipps, wie das Lebensraumangebot für Wildkatzen in den heimischen Wäldern verbessert werden kann.

Winterschlaf hält die Wildkatze nicht, sie muss das ganze Jahr über jagen. Die scheue Jägerin nutzt vor allem naturnahe Laub- und Laubmischwälder, weil es dort genügend Verstecke, Nahrung und Aufzuchtplätze für die Jungen gibt.

In der Paarungszeit von Jänner bis März stehen Amphibien, Insekten, Vögel und Fische am Speiseplan der Wildkatze. Etwa zwei Monate nach der Paarung kommen zwei bis fünf Kätzchen zur Welt, versteckt unter Asthaufen, Holz oder abgestorbenen Bäumen.

Es besteht Grund zum Optimismus – im Nationalpark Thayatal gibt es schon deutliche Hinweise auf eine Population. An Lockstöcken, die mit Baldrian bestrichen werden, reiben sich die Wildkatzen und hinterlassen ihre Haare. Genetische Analysen haben das Vorkommen eindeutig bestätigt.

„Nun wollen wir mit wesentlich mehr Lockstöcken den Bestand der Wildkatzen in ganz Österreich erheben“, so Ingrid Hagenstein, Leiterin des Wildkatzenprojekts beim Naturschutzbund und der „Plattform Wildkatze“. Als potenzieller Wildkatzenlebensraum und Projektgebiet wurde die Gegend um Bad Großpertholz in Niederösterreich ausgewählt.

Die Plattform Wildkatze ist eine Kooperation von Naturschutzbund, Bundesforsten, der Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände, dem NP Thayatal, Tiergarten Wels, Alpenzoo Innsbruck-Tirol und dem NaturhistorischenMuseum Wien. Die Broschüre ist unter www.bundesforste.at zu finden.

Das Bienensterben

Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (www.unep.org) zeigt drastischen Rückgang weltweiter Bestände

ALARM. Zahlreiche Ökosystemdienste werden von freilebenden Bienen, von Bienenkolonien, von Schmetterlingen, Motten und Fliegen erbracht. Schätzungen zufolge werden von jenen 100 Pflanzenarten, die zu mehr als 90 % die Ernährung des Menschen sichern, 71 von Bienen bestäubt.

Es sind gerade die hoch entwickelten Länder, die Jahr für Jahr große Teile ihrer Bienenbestände verlieren, der Rückgang erreicht in manchen Regionen alarmierende 85 %. Das großflächige Bienensterben erstreckt sich auf Europa und Nordamerika, aber auch in Japan ist bereits jede vierte Bienenkolonie betroffen. Mit China und dem Niltal in Ägypten erreichen die Probleme weitere Regionen mit hohen Bevölkerungszahlen.

Mehr als ein Dutzend Gründe für das weltweite Bienensterben sind bereits bekannt: Schädlinge wie Pilze, Milben und Viren gehören dazu, die auf globalen Handelswegen alle Regionen erobert haben, der Klimawandel, die Chemikalien in der Landwirtschaft oder auch die Luftverschmutzung. Doch auch der Verlust an Artenvielfalt dürfte eine Rolle spielen: Bienen brauchen eine Reihe verschiedener Pflanzen, um ihre Larven zu versorgen. 20.000 Blütenpflanzen könnten ohne entsprechende Schutzmaßnahmen in den kommenden Jahrzehnten verschwinden, was das Immunsystem des Bienen-Nachwuchses schwächt und es anfälliger für Schädlinge macht.

Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Das Dokument zu den Bedrohungen der Bienenvölker: http://www.unep.org/dewa/portals/67/pdf/Global_Bee_Colony_Disorder_and_Threats_insects_pollinators.pdf

Die Varroa-Milbe wird von Experten als eine der stärksten Ursachen für das Bienensterben betrachtet. Ohne Behandlung durch den Imker ist ein Bienenvolk in zwei bis drei Jahren nach dem Befall zerstört. Dies betrifft vor allem Europa, denn die Bienenvölker in Afrika und Südamerika sind gegen diese Milbe resistent.

Das Gegensteuern verlangt laut UNEP-Bericht nach einer Reihe von Maßnahmen, so etwa nach der Förderung einer bienenfreundlichen Landwirtschaft mit Blütenpflanzen am Feldrand und mehr Rücksicht beim Einsatz von Chemikalien. Ohne konsequenten Umstieg auf nachhaltige Formen der Landnutzung ist die künftige Nahrungsversorgung des Menschen gefährdet.

Kein Grund zur Panik im Burgenland

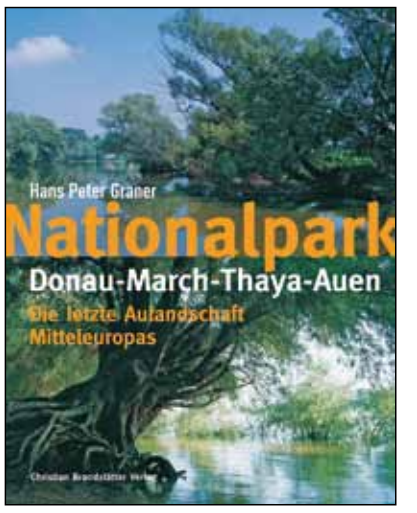
Die burgenländischen Imker sind in 47 Ortsvereinen mit rund 600 Mitgliedern und an die 10.000 Bienenvölkern organisiert. Meist sind es Kleinimker mit 10 bis 15 Völkern, nur drei Betriebe bewirtschaften mehr als 200 Völker. Vermarktet wird der Großteil des Honigs ab Hof, Überschusshonig wird vom Landesverband im gesamten Bundesgebiet abgesetzt.

Die Zucht von widerstandsfähigen und krankheitsresistenten Bienenvölkern wird aus Mitteln des Landes gefördert – schließlich sind im Burgenland rund 85% der Pflanzen auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Von großflächigen Verlusten an Bienenvölkern ist das Burgenland bisher verschont geblieben – das kann man auch als Hinweis auf einen ausreichend hohen Grad an Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft werten.

angelesen

Hart an der Grenze. Wo heute der Grenzverlauf kaum mehr wahrnehmbar ist, ereigneten sich unzählige menschliche Tragödien, starben Flüchtlinge aus mehreren osteuropäischen Ländern. Der Autor Wolfgang Bachkönig arbeitete ab 1983 bei der Polizei und beschäftigt sich in seinem Buch mit Geschichten entlang der ehemaligen Ost-West-Trennlinie Europas von 1921 bis heute. Im Buch aufgearbeitet sind zahlreiche Kriminalfälle und einige „Hoppalas“ aus dem Polizeidienst an der ungarisch-österreichischen Grenze. Interviews mit Zeitzeugen und aussagekräftige Fotos bieten einen Überblick über die Geschichte der Polizei und Gendarmerie im Burgenland und geben einen Einblick in die vielen Umbrüche der jüngsten Vergangenheit. Viel Platz widmet der Autor dem Umbruchjahr 1989, als mit den Ereignissen bei St.Margarethen die Berliner Mauer zu bröckeln begann. „Hart an der Grenze“ ist in der Edition Innsalz erschienen, Preis € 20.–.

Donau-March-Thaya-Auen. Hans Peter Graner präsentiert in dieser erweiterten und aktualisierten Ausgabe seines Bildbandes über den wilden »Wasserwald« dessen spezialisierte Tier- und Pflanzenwelt, seine geologische Entstehung, die ganz Österreich prägende Geschichte an den Grenzflüssen Donau, March und Thaya und vieles mehr. Mit ausführlichem Serviceteil zu besonderen Sehenswürdigkeiten und Erlebnisangeboten. Der Bildband: „Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen. Die letzte Aulandschaft Mitteleuropas“ von Hans Peter Graner ist im Brandstätter-Verlag erschienen, erhältlich um € 39,90.



Die Großtrappe. Ein Buch vorzustellen, das es gar nicht im Handel zu kaufen gibt, macht vielleicht nicht viel Sinn – verheimlicht soll es trotzdem nicht werden. Der Bildband „Die Großtrappe in Mitteleuropa. Erfolgreicher Schutz der westpannonischen Population“ ist im Rahmen eines LIFE-Projekts entstanden, die Druckkosten wurden von der Austrian Power Grid AG übernommen. Die wunderbaren Fotos zeigen Großtrappen aus Ostösterreich, vom Waasen-Hanság bis ins Weinviertel und in die angrenzenden Gebiete der Slowakei und Ungarns. Das Buch berichtet von den Bemühungen, in Kooperation mit den Elektrizitätsversorgern BEWAG und EVN, den Naturschutzbehörden im Burgenland und in Niederösterreich sowie mit

dem Umweltministerium, eine fragile Vogelpopulation zu erhalten und den Bestand zu vergrößern. Tipp: Den Bildband gibt es in zwei Teilen als pdf zum Downloaden unter http://www.grosstrappe.at/index.html

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

Kfz MEISTERBETRIEB

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird´s dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Einen schönen Sommer wünschen Ihr

& *Mitarbeiter*

80 Jahre Naturschutzbund Burgenland

Natur vor der Haustür entdecken und schützen

GEFEIERT. Anlässlich der „Geburtstagsfeier" des Naturschutzbund Burgenland, die am 8. April im Nationalpark-Informationszentrum an die hundert Naturschutzbewegte in Illmitz versammelte, zog Landesrat Werner Falb-Meixner eine herzeigbare Bilanz.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Naturschutzbund-Obmann Dr. Ernst Breitegger (li.) mit Prominenz aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft bei der Jubiläumsfeier im Nationalpark.

Die letzten 80 Jahre

• Der Naturschutzbund Burgenland hat schon sehr früh begonnen, durch Pacht oder Ankauf wertvolle Grundstücke im Seewinkel, in den Zitzmannsdorfer Wiesen und an der Leitha für künftige Generationen zu sichern.

• Der ÖNB war 1950 maßgeblich an der Gründung der ersten Biologischen Station in Neusiedl am See beteiligt.

• Mit der Erstellung von Informationsbroschüren, Karten und Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten trug der ÖNB Burgenland zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung bei.

• Der Aufbau einer landesweiten Gruppe ehrenamtlicher Naturschutzorgane gilt in Österreich als beispielhaft.

• Die kontinuierliche Vorarbeit und das gezielte Mitwirken bei der Gründung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel bezeugt die starke lokale Verankerung des Vereins.

Aktuelle Projekte

Schon seit 19 Jahren läuft die Natur- und Kulturraumerhebung – die daraus gewonnenen Daten sind für eine Vielzahl von Institutionen nutzbar.

Mehr als 12.500 Feuchtgebietsflächen des Landes hat der ÖNB im Rahmen der Feuchtgebietsinventarisierung erfasst und in einer Bild- und Datenbank verknüpft. Artenschutzprogramme für Großtrappe, Ziesel, Schwalbe, Smaragdeidechse und Feldhamster standen und stehen ebenso auf der Agenda wie die Mitarbeit bei internationalen Naturschutzprojekten (EU Lakes, TransEcoNet).

Mehr als 30 Projekte hat der ÖNB im Rahmen des Programms der Ländlichen Entwicklung umgesetzt – einige davon auch zu Gunsten des Nationalparks. So konnte etwa anhand von Versuchsflächen die mögliche Renaturierung von Salzlacken untersucht werden. Das burgenlandweite Natura 2000 Informationssystem mit Wanderkarten und Lesepulten stellt auch die Teilgebiete des Nationalparks auf österreichischer Seite vor.

Neuer Präsident: Naturschutzbund Österreich

Nach unglaublichen 39 Jahren als Präsident des Naturschutzbundes Österreich übergab Eberhard Stüber am 21. Mai 2011 bei der Generalversammlung die Leitung an den Salzburger Universitätsprofessor Roman Türk. Stüber ist seit seiner Jugend Vorkämpfer im Naturschutz und war zudem der erste Umweltanwalt Österreichs.

Foto: Naturschutzbund Österreich

Univ.Prof. Dr. Roman Türk folgte im Mai dem langjährigen Präsidenten Dr. Stüber an der Spitze des Naturschutzbundes nach.

Dem Naturschutzbund wird Stüber auch weiterhin als Ehrenpräsident zur Seite stehen.

Der Botaniker und Flechtenexperte Roman Türk sieht seine neue Aufgabe vor allem in der engen Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern aller Ebenen. „Es braucht Flächen für Rückzug und Evolution", so der neue Naturschutzbund-Präsident.

Ein Leben für den Vogelschutz

Ernö Szelle berichtet über Titusz Csörgey, einen frühen Ornithologen aus Neusiedl am See

GEEHRT. Titusz Csörgey, geboren 1875 als Titus Uhlig in Neusiedl am See, gilt als Wegbereiter des Vogelschutzes in Ungarn. Anlässlich des 50. Todestages am 16. Dezember soll im Nationalpark Balaton Oberland eine Büste aus Bronze errichtet werden.

Geboren wurde Titus am Nordufer des Neusiedler Sees. Den Familiennamen Uhlig lässt er – wie damals aus verschiedenen Gründen üblich – als 25-jähriger auf Csörgey magyarisieren. Zunächst studiert er in Pressburg und Ödenburg, 1893 inskribiert er an der philosophischen Fakultät der Péter Pázmány Universität in Budapest, wo er Zoologie studiert und als Praktikant am Ornithologischen Institut arbeitet.

Seine Zuneigung zu den Vögeln führt ihn zur Kunst, er spezialisiert sich auf Vogelbilder. Er publiziert die Notizen Petényis, des Begründers der Wissenschaftlichen Ornithologie in Ungarn, wobei er die Texte mit wunderbaren Vogelbildern illustriert.

Mit seinen Werken: „Anleitung zur Anwendung künstlicher Nisthöhlen" und „Vogelschutz im Garten" legt er das Fundament für den ungarischen Vogelschutz. 1922 wird er zum Direktor des Instituts ernannt. Er siedelt sich in Ábrahámhegy an, wo er ein einfaches Bauernhaus kauft. Heute erinnert eine kleine Büste im Gemeindeamt von Ábrahámhegy an das Wirken von Titusz Csörgey für die Erforschung und den Schutz der Vogelwelt Ungarns.

Foto: Ernö Szelle

Vor 50 Jahren verstarb Titus Uhlig (re.), einer der Pioniere im Vogelschutz Ungarns.

BirdLife Burgenland

Die Vogelbegeisterten aus dem Burgenland haben eine neue Anlaufstelle

INS LEBEN GERUFEN. Am 1. April 2011 trafen sich – ganz ohne Scherz – im Infozentrum rund 20 vogelkundlich Interessierte, um eine Landesorganisation von BirdLife Österreich für das Burgenland zu gründen.

Nach dem Vorbild anderer Bundesländer wollen sie einen schlagkräftigen lokalen Verein auf die Beine stellen, der dieselben Ziele wie die bundesweite Organisation verfolgt: Schutz der hier vorkommenden Brut- und Zugvogelarten, Forschung, Bewusstseinsbildung und natürlich Mitgliederwerbung. Besonderes Augenmerk soll auf das Mittel- und Südburgenland gelegt werden.

„Rund 70 Mitglieder sollten in der Anfangsphase schon erreichbar sein", steckt Obmann Rudolf Triebl erste Ziele ab. Als erfahrener Ornithologe und Kenner der Naturschutzszene in Österreich und im angrenzenden Ungarn wird es ihm nicht schwer fallen, den Kreis engagierter Vogelschützer rasch zu vergrößern. Die notwendige Unterstützung durch BirdLife Österreich (www.birdlife.at) ist ihm dabei sicher.

Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Organisatorisches und Projektideen standen auf der Tagesordnung der Gründungsversammlung von BirdLife Burgenland.

Die Funktion des Schriftführers wird DI Harald Grabenhofer, Leiter des Ökopädagogikzentrums des Nationalparks, übernehmen. Der kurze Weg zur Mitgliedschaft führt über ein e-mail an den Obmann (Rutrill@gmx.at) oder den Schriftführer (h.grabenhofer@nationalpark-neusiedlerseeseewinkel.at). Was immer BirdLife Burgenland in nächster Zeit bewegen wird, das Geschnatter wird darüber berichten.

222 Vogelarten in 1 Tag

8th Austrian Birdrace: Vorarlberg & Burgenland Sieger

24 Stunden lang werden beim Austrian Birdrace die Vögel gezählt: Die meisten Arten wurden in Vorarlberg und Burgenland gesichtet

Fotos: BirdLife A

Team „Pannonia“: Rupert Hafner und Markus Schneider. Ohne sehr gute Kenntnisse der Vogelarten und Lebensraumtypen sind Rekorde nicht zu schlagen.

SCHNELL. Möglichst viele Vogelarten innerhalb von 24 Stunden aufzuspüren – was in manchen Ländern ein Volkssport ist, findet seit acht Jahren auch in Österreich statt. Ziel ist nicht nur das „Artensammeln“, das Preisgeld geht an ein Vogelschutzprojekt im Siegerbundesland, heuer waren es rund 7.000.- Euro.

Zwischen 21. Mai 15 Uhr und 22. Mai 15 Uhr waren österreichweit 99 Teams zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, insgesamt wurden 222 Vogelarten entdeckt.

Das Siegerteam „Die überfallenen Crex“ aus Vorarlberg konnte 137 Arten feststellen. Mit 122 gesichteten Arten (70% der zu erwartenden Arten im Burgenland) belegte das Team „Pannonia“ den zweiten Platz. Rang drei ging wieder nach Vorarlberg, das Team „Seniorenschreck“ konnte 120 Arten beobachten.

Spannend blieb bis zuletzt das Rennen um den Bundeslandsieg. Laut Reglement gewinnt das Bundesland mit dem höchsten Prozentsatz der zu erwartenden Arten. So kam es zu einem Kopf an Kopf Rennen zwischen Vorarlberg und Burgenland. Der Unterschied machte weniger als 0,5% aus, daher wurden beide Bundesländer auf den ersten Platz gereiht und das Preisgeld geteilt. Rund 3.000.- Euro werden im Burgenland für die Pflege von Bienenfresser-Brutplätzen verwendet werden. Den dritten Platz belegte der bisherige Seriensieger Niederösterreich.

Eine gute fernoptische Ausstattung ist unabdingbar für das Vogelbeobachten.

Birder-Internetplattform Club 300

Die neue Artenliste des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel gibt eine Zahl von 341 Arten an, die bislang im Gebiet beobachtet werden konnten. Wie viele Arten kann man jedoch an einem einzigen Beobachtungstag im Seewinkel sehen?

Bislang gelang es nicht den Rekord aus dem Jahr 2008 mit 152 Arten zu brechen, das Potential dafür besteht aber weiterhin. Über die neuesten Ergebnisse wird der Elanus, der Jahresbericht des Club 300 Austria, ab September 2011 berichten. Infos unter: www.club300.at/elanus.

Forschen & staunen

Das Feriencamp des Nationalparks bietet viele Attraktionen

AKTIV. Zusätzlich zu den Mittwoch-Exkursionen für Kinder – Programm unter www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at –findet in der ersten Augustwoche ein spezielles Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche statt. Forschen und Staunen über die Welt der Insekten und Gliederfüßer werden dabei 10- bis 14-Jährige, wenn sie unterschiedliche Lebensräume an Land, aber auch den Schilfgürtel des Sees mit dem Kanu entdecken.

Im Zuge des „Forschungsprojekts“ wird ein Insektenhotel im Freibereich des Ökopädagogikzentrums gebaut – hier kann jeder Teilnehmer sein eigenes „Zimmer“ für die Insekten gestalten. Abgerundet wird das Programm mit einem gemeinsamen Grillfest am Lagerfeuer.

Das Feriencamp im Nationalpark ist für junge Naturforscher im Alter von 10 bis 14 Jahren gedacht, beginnt am Montag, den 1. August und läuft bis Freitag, 5. August jeweils von 9 bis 17 Uhr. Die Teilnahmekosten von € 115,– beinhalten das Mittagessen an allen fünf Tagen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen – bis spätestens 15. Juli! – und weitere Informationen:

Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel Ökopädagogikzentrum 7142 Illmitz Telefon: 02175/3442; mail: info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at.

Foto: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

Insekten und Gliederfüßer sind die Stars für die jungen Naturforscher im Nationalpark-Feriencamp.

En Face: Michael Lessel

Aus unserer Serie: Exkursionsleiter im Nationalpark

Fotos: Privat

Der gebürtige Parndorfer ist nicht nur „dienstlich“ in der Natur unterwegs,

ENGAGIERT. Der Natur im Garten dicht auf den Fersen sein, die brütende Amsel im Fliederbusch beobachten, barfuß im nachbarlichen Gänsestall unterwegs sein, den „Gansldreck“ zwischen den Zehen spüren und eine eigene Reihe im elterlichen Gemüsegarten selbst bearbeiten dürfen, all das hat mir im Kindesalter Freude bereitet.

Diese Erfahrungen haben mich später an die Universität für Bodenkultur in Wien gebracht, wo ich im Studium der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur auch kreativ und nachhaltig unsere Umwelt planen lerne.

Es war ein Aushang am Naturschutzinstitut, welcher mein Interesse am gar nicht weit von meinem Heimatort entfernten „Naturjuwel“ Nationalpark weckte. Ich muss beschämt zugeben, nicht wirklich viel über diese nahe Landschaft mit ihren besonderen Vogelarten und Pflanzenraritäten gewusst zu haben. Genau dieses Wissen durfte ich mir in einem 9-monatigen Exkursionsleiterkurs aneignen. Professionelle Vortragende waren bei jedem Thema zu Gast. Im Anschluss ging es mit Fernglas und Spektiv in die Natur, wo wir mit dem Gehörten vor Ort vertraut gemacht wurden.

Am Beginn des darauffolgenden Jahres kam für mich als „frisch ausgebildeter Nationalpark-Exkursionsleiter“ der Tag der ersten eigenen Exkursion. Nach einer Saison im Seewinkel habe ich gemerkt, dass mir Schulprogramme ganz besonders Spaß machen – der Umgang mit Kindern, sie die Natur entdecken lassen und Wissenswertes auf spielerische Art lehren.

Ich wünsche mir für die Zukunft, nach der Ausbildung weiterhin im Nationalpark tätig sein zu können.

... sondern oft auch privat, wie hier mit seinem Neffen Tobias.

Miele Qualität zum Sonderpreis

Miele Waschmaschine W 1714 WCS

- Höchste **Wäscheschonung** dank patentierter **Miele Schontrommel** mit **1 – 6 kg Beladung**
- Restzeitanzeige
- Bis zu **1.400 U/min.** Schleuderdrehzahl
- Spezialproramme für Oberhemden, Jeans, dunkle Wäsche und Synthetic
- Energieeffizienzklasse **A+**
- Einzigartige Miele Qualität – getestet auf ca. **20 Jahre Lebensdauer**
- **WaterControlSystem** zum Schutz vor Wasserschäden

€ 849,–

Ing. Gartner Franz
Elektro – Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4
elektro-gartner@aon.at

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre" Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

WEIDEN

16. Juli	Marktfest, vorm. Krämermarkt, nachm. Markttreiben, abends Tanz + Unterhaltung, im Markt
16. Juli	„Blutspendeaktion" des Österr. Roten Kreuzes, 9 – 13 Uhr, Gemeindezentrum Weiden
16. bis 17. Juli	YES-Cup, offene Yardstickregatta, Regatta zum Burgenlandcup, Infos unter www.yes.or.at, 14 Uhr, Seebad Weiden
17. Juli + 7. August	Frühschoppen mit Musik, 10 Uhr, Seerestaurant Rechberger
23. Juli – 7. August	23. Kunstausstellung des Künstlerkreises Weiden am See, 18 – 21, Volksschule Weiden
29. bis 30. Juli	„Summerwine" – 8. Weidener Weinfest, gute Weine – Musik – Kulinarisches, Kirchenplatz
29. bis 31. Juli	Fußwallfahrt nach Mariazell
30. bis 31. Juli	18. Weidener Beach-Quattro-Volleyballturnier für Hobbymannschaften, Windsurfing Weiden, Auskünfte bei: clemens.sillaber@dxs.at, Beachvolleyballplatz im Seebad
5. August	Pfarrwallfahrt nach Frauenkirchen
13. August	Liedernachmittag des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Winzerkeller Weiden
13. bis 14. August	Preis von Weiden 2011 – Burgenland Cup, Yardstickregatta, Sommerfest des YCW, Infos unter www.ycw.at, Seebad Weiden
27. August	YES „Holzwurmregatta" für Einrumpfboote aus Holz, offene Yardstickregatta, Infos unter www.yes.or.at, 14 Uhr, Seebad Weiden
17. September	Absegeln, offene Yardstickregatta, YCW + YES, Infos: www.ycw.at, 14 Uhr, Seebad Weiden
18. September	Konzert der DON KOSAKEN SERGE JAROFF, 18 Uhr, Pfarrkirche Weiden

Nachtwächterrundgang: Treffpunkt: 21 Uhr Winzerkeller. **14. + 28. Juli, 4. + 11. August, 1. + 15. September**

APETLON

9. Juli	Schwein a. Holzgrill, 10 Uhr Radler Rast Klinger
9. Juli	Sportfest, Sportplatz
10. Juli	Blutspendeaktion, Pfarrzentrum
11. – 14. Juli	4 Tage Sommer-Reitkurs, Reiterhof Sonja
16. Juli	Stimmungsmusik zum Kirtag: Burgenland Duo Sepp & Seiff, Heurigenschenke Thell
17. Juli	Kirtagsmusik des Musikvereins Apetlon 16:00 Uhr, GH Tschida
17. Juli	Kirtagsdämmerschoppen, Reiterhof Sonja
17. – 18. Juli	Kirtag, GH Tschida F.
23. – 24. Juli	Nachkirtag, GH Tschida F.
17. – 23. Juli	WWF-Sommercamp f. Kinder, Seewinkelhof
31. Juli	Pfarrfest, Pfarrzentrum
31. Juli – 3. August	WWF-Sommertage für Kinder (7 – 10 J.) Seewinkelhof
6. August	Neubaugassenfest, Neubaugasse
13. – 15. August	WWF Eltern-Kind-Camp, Seewinkelhof
14. August	Schwein a. Holzgrill, 10 Uhr Radler Rast Klinger
20. August	Krämermarkt, Kirchengasse
20. August	Marktsautanz, „Zum Hauer"
21. August	Herbst- und Familienfest der ÖVP, Grillplatz
27. August	Open Air Disco mit Fußballturnier der SJ Apetlon, Sportplatz
27./28. August	Österreich-Ungarn-Ritt: Kaiser Franz Josef Ritt, Reiterhof Sonja
9. und 10. September	16 Years Open Party, Roots

TADTEN

16. Juli	Sommernachtsball der FF-Tadten im Garten des Cafe Restaurant Zwickl
7. August	Sommerfest des Musikvereins
14. August	Pfarrfest am Dorfplatz
28. August	Dorffest der ÖVP Tadten, Dorfplatz ab 16 Uhr
18. September	Österr. Rotes Kreuz „Blutspendetermin"

PODERSDORF AM SEE

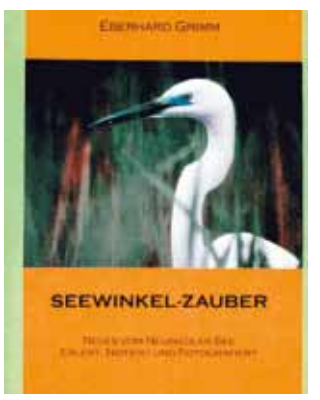
9. Juli	Sonn – Wein – Jazz, Weindegustation mit Musik von 18 – 23 Uhr Uhr, entlang der Mole
9. bis 10. Juli	Nacht-Duo-Preisfischen, 19.00 – 6.00 Uhr in der Grundlacke, www.angeln-in-podersdorf.at
9. Juli	Österreich Rundfahrt – Einzelzeitfahren, ca. 12.00 Uhr Start am Platz der Radchampions
10. Juli	Österreich Rundfahrt, 11.30 Uhr Start am Platz der Radchampions, letzten Etappe nach Wien
15. Juli	Blutspendeaktion, 14 – 18 Uhr, Campingplatz
16. Juli	Sommer-Regatta SVP, www.sv-podersdorf.at
21. bis 24. Juli	Töpfermarkt, 9 – 20 Uhr am Strandplatz
21. bis 23. Juli	Winzerfest täglich von 19.00 – 23.00 Uhr mit Musik am Marktplatz
24. Juli	Frühschoppen ab 11.00 Uhr in der „Elisabethschenke", Fam. Eger, Seestraße 88
30. Juli	Sommerfest des TC Podersdorf am See ab 14.00 Uhr am Platz der Radchampions
31. Juli	Pfarrfest ab 9.00 Uhr im Pfarrzentrum
4. – 7. August	Töpfermarkt 9 – 19 Uhr am Strandplatz
5. – 7. August	Feuerwehrfest, tägl. ab 19 Uhr mit Musik, Feuerwehrhaus, Neusiedlerstraße 9 – 11
12. August	Winzerpartie, ab 18 Uhr Weinclub 21
13. August	Dämmerfischen, 14.00 – 19.30 Uhr in der Grundlacke, www.angeln-in-podersdorf.at
13. August	Stegfest des SVP, www.sv-podersdorf.at
14. August	Kinderflomarkt, 14 Uhr, Platz der Radchampions
20. August	Mühlenfest, TP: 14.00 Uhr am Marktplatz, danach Umzug zur Mühle
27. August	Int. Austria Triathlon, Start 7 Uhr, Leuchtturm
27. August	Sturm-Regatta des SVP, www.sv-podersdorf.at
28. August	Sprintdistanz, 750 m Schwimmen, 20 km Radfahren, 10 km Laufen, 9.30 Uhr Leuchtturm
4. September	Duo-Preisfischen, 8.00 – 13.00 Uhr in der Grundlacke, www.angeln-in-podersdorf.at
17. und 18. September	Kunst – Kürbis – Keller, Kulinarisches und Kunst, Platz der Radchampions, Entlang der Mole, Atelier & Kunststube
18. September	Blutspendeaktion, 9 – 12 u. 13 – 15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9-11

Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170. **6., 13., 20. und 27. Juli + 3., 10., 17., 24. und 31. August + 7. September**

Nachtwächterrundgang: „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See", TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/2227. **7. und 27. Juli + 10. August + 5. September**

ILLMITZ

9. Juli:	„Seefest Illmitz", Jungen ÖVP-Illmitz im Seebad
6. August	Krämermarkt, Hauptplatz
7. August	„Illmitzer Pfarrfest", Pfarrgarten
14. August	„Illmitzer Heimatabend", 20 Uhr Hauptplatz, Musikverein, Singverein und Volkstanzgruppe
12. – 14. August	ASVÖ-Tennisturnier des TC-Illmitz
28. August	Krämermarkt, Hauptplatz
28. August	„Kiridomusi" im Landgasthaus Karlo
29. August	„Musikantenkirtag" des Musikverein Illmitz im Garten, Kindergartengasse/Friedhofgasse



Geschichten von der Fotopirsch

Eberhard Grimm hat mit seiner Frau den Seewinkel über Jahrzehnte von Podersdorf aus entdeckt. „Seewinkel-Zauber" heisst sein jüngstes Buch, geschrieben von einem Naturfreund für Naturfreunde. So enthält es viele nützliche Tipps, quasi eine Gebrauchsanleitung des Seewinkels für (angehende) Naturfotografen.

170 Seiten, A5 mit Naturfotos, ISBN 978-3-8423-0461-1
€ 13,– im Nationalpark-Informationszentrum

NEUSIEDL AM SEE

Jeden Freitag von 10 – 15 Uhr Bauernmarkt vor dem Rathaus

6. + 25. Juli 8. August 7. September	Nachtwächterrundgang „Sumbotheil – Die neue Siedlung am Fuße des Tabors", TP: Rathaus, Hauptpl. 1, 21 Uhr, € 8,–/Erw., € 4,–/Kind, mind. 10 Personen, Anmeldung im Tourismusbüro (02167/2229) erforderlich!
10. Juli 4. September	„Sonntagsradeln durch die Seemetropole Neusiedl/See", Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus. Anmeldung im Tourismusbüro (02167/2229) erforderlich! Teilnahme kostenlos!
14. Juli	Ausstellungseröffnung Birgit Sauer & Franz Rittsteuer, haus im puls, 19:00 Uhr
16. Juli	Neusiedler AM SEE Winzer: Jazz & Sommerwein, Weingut Michael Kast, OH 39, 17 Uhr
23. Juli	Gretzlfest am Paul Schmückl Platz, 19:00 Uhr
31. Juli	„Sonntagsspaziergänge durch die Kulturmetropole Neusiedl am See". Treffpunkt: 10 Uhr, Rathaus, Hauptpl. 1, Anmeldung im TB: 02167/2229 erforderlich! Teilnahme kostenlos!
1. August	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
6. August	Neusiedler Stadtfest – Musik, Kultur und Unterhaltung entlang der Hauptstr. ab 9 Uhr
7. August	„Sonntagsspaziergänge durch die Kulturmetropole Neusiedl am See". Treffpunkt: 10 Uhr, Nyikospark. Anmeldung im Tourismusbüro (02167/2229) erforderlich! Teilnahme kostenlos!
13. August	Neusiedler AM SEE Winzer: Vollmond-Weinverkostung am See, Weingut Heinrich Haider
27. bis 28. August	Sommerbasar im Nyikospark des Behindertenförderungsvereines Neusiedl am See. Samstag 9 – 18 Uhr, Sonntag 9 – 15 Uhr
28. August	Tag der Blasmusik
5. September	Krämermarkt, vorm. Kalvarienbergstraße
17. September	3. burgenländisches Greisslerfest im Weinwerk Burgenland, haus im puls, ab 13 Uhr

ANDAU

8. Juli	Grillfest der Pensionisten
15. Juli	Straßenfest Cafe GT
23. Juli	Summer Opening, Disco Cafe GT
31. Juli	Musikantenheuriger, MV Andau
5. August	Radlertag, Tourismusverband Andau
6. August	Clubturnier, TC Andau
26. August	Bgld LM im Springreiten, RC Andau
27. August	Feuerwehrheuriger im Feuerwehrhaus
2. September	Andauer Krämermarkt

Fertö-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

Im Ödenburger Gebirge, auf der Waldseite von Sopron

Den Turm des Fernsehsenders oberhalb der Stadt sieht man selbst vom Seewinkel aus, diesen Rundumblick aus rund 400 m Seehöhe bietet aber nur der Aussichtsturm im Ödenburger Gebirge, erreichbar über eine Autostraße und über Wanderwege.

Sopron (Ödenburg) ist mit rund 60.000 Einwohnern die größte Stadt in unmittelbarer Nähe des Neusiedler Sees. Ein junger Naturpark schützt die Ökosysteme mit Wäldern, Wiesen und Bächen westlich der Stadt und macht diese für Bewohner wie Gäste erlebbar.

Zunächst gab es hier ein Landschaftsschutzgebiet, 1977 gegründet, um diesen ungarischen Anteil am Alpenvorland zu schützen. Vom Seewinkel oder aus dem Hanság kommend erreicht man diese Landschaft nach weniger als einer Stunde, ob per Auto entlang des Südufers des Steppensees oder per Fahrrad mit der Fähre nach Mörbisch oder Fertörákos.

Fotos: Naturpark Ödenburger Gebirge

Zu den jährlichen Veranstaltungen im Naturpark Ödenburger Gebirge zählt auch das Keltenfest im Juli.

Laubwald dominiert das Landschaftsbild, in den von Tälern zerklüfteten Wäldern wachsen Buche und Edelkastanie, unter deren Kronen das Alpenveilchen und der seltene Straußenfarn. Mittelgebirgsarten wie der Feuersalamander, die Schopfmeise oder der Kreuzschnabel weisen ebenfalls auf die Übergangslage des Gebiets hin. Der Artenreichtum erschließt sich dem Wanderer auf einem dichten Netz an markierten Wegen, und fast mittendrin bietet eine gemauerte Aussichtswarte einen fast unwirklichen Rundblick von den meist schneebedeckten Ostalpen bis zum Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Benannt ist der Turm auf der Karlshöhe nach Károly Romwalter, der hier als Stadtplaner 1876 zunächst einen hölzernen Aussichtsturm errichten ließ – auf eigene Kosten. 23 m ist der heutige, 1935 aus Steinblöcken gemauerte Turm hoch.

Das Ödenburger Gebirge ist nicht nur eine Schnittstelle unterschiedlicher Naturräume, sondern auch eine der alten Handels- und Kriegswege: Die Bernsteinstraße zwischen der Adria und Skandinavien führte hier durch. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde das Ödenburger Gebirge zu einem bedeutenden Teil des Grünen Bands.

Gar nicht weit entfernt schließen auf burgenländischer Seite die Naturparke Rosalia - Kogelberg und Landseer Berge an. Beide Naturparke sind Kooperationspartner in mehreren grenzüberschreitenden Projekten.

Wer also der flimmernden Hitze im Hochsommer entfliehen möchte, hat es vom Seewinkel nicht weit. Und als Draufgabe gibt es einen ungewohnten Blick von der Aussichtswarte auf den Nationalpark. Ein Tipp: Sollte montags der Turm geschlossen sein, nehmen Sie die Aussichtswarte am Sörházdomb (Bierhaushügel), gleich neben dem Schwimmbad am Löwern. Und noch etwas: Fernglas nicht vergessen!

Liebe LeserInnen!

Alois Lang über sonderbare Erwartungen an das Besucherprogramm

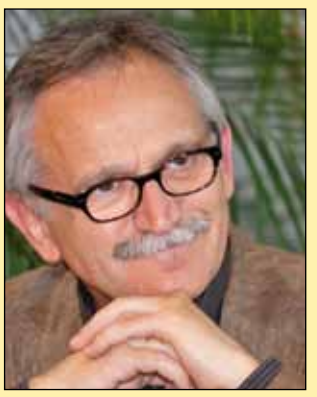
DIE ZEITEN, als unbedarfte Besucher nach dem Eingangstor in den Nationalpark oder nach dessen Öffnungszeiten gefragt haben, sind – fast – vorbei. Ein „Park“ wird von manchen Menschen als etwas relativ Überschaubares, Kleines verstanden, und Navigationssysteme tragen das ihre dazu bei, dass Distanz- und Flächenangaben nicht mehr realistisch eingestuft werden können. Wie groß sind 200 km²? Kann ich mir das heute Nachmittag anschauen?

Natürlich gibt es „den Nationalparkbesucher“ gar nicht, schon eher eine große Bandbreite an Besuchertypen. Jenen Hobby-Ornithologen, denen selbst bei ihrer ersten Reise in den Seewinkel die unterschiedlichen Lebensräume nicht unbekannt sind, muss man nichts erklären, sie fragen höchstens nach aktuellen Beobachtungsergebnissen. Am anderen Ende der Skala stehen die Wochenendausflügler, die in ein, zwei Stunden ihrem Nachwuchs gerne möglichst viele Tiere aus nächster Nähe zeigen möchten, ohne Fernglas, versteht sich.

Es gehört zu den Kernaufgaben eines Nationalparks, allen Besuchern die Chance zu geben, Natur zu erleben – ein vernünftiges Zeitbudget vorausgesetzt. Die Reaktionen von Menschen, die motiviert werden konnten, sich zur richtigen Jahreszeit etwas länger im Gebiet umzuschauen, geben uns recht: „Es ist ja unglaublich, was man hier alles entdecken und beobachten kann!“

Naturerlebnis ist nicht konsumierbar wie die abendliche Naturdoku im Fernsehen. Für viele soll das Ereignis keinesfalls länger als eine Stunde dauern, die Highlights müssen aus nächster Nähe zu sehen sein, es darf nicht regnen, schneien oder stürmen, schon gar nicht stinken oder stauben oder mit lästigen Insekten zu tun haben.

Sie glauben, das sei übertrieben? Wenn eine Dame am Telefon ihre Anmeldung für die Exkursion in den Waasen storniert, weil der ORF für morgen Regen angekündigt hat und frägt, ob man die Großtrappenbalz nicht auch bei sommerlich-warmen Temperaturen bewundern kann, oder wenn eine Lehrerin von Eltern unter Druck gesetzt wird, einen Programmtag im Nationalpark abzusagen, weil die Kinder nass werden könnten, dann scheint sich ein Trend zum klimatisierten und garantiert keimfreien Naturerlebnis bemerkbar zu machen – also zum Bildschirm-Naturerlebnis.



„Ist Regen oder sogenanntes Schlechtwetter ein Grund, auf sein Naturerlebnis zu verzichten?“

Wir brauchen viele Schutzgebiete wie einen Nationalpark, um alle Chancen zu nutzen, Menschen auf der anderen Seite des Bildschirms Natur näher zu bringen.

Noch hat sich das „Naturerlebnis auf Knopfdruck“, wie es in Massentourismusgebieten von der Reiseindustrie erfolgreich verkauft wird, in unseren Breitengraden nicht durchgesetzt. Was letztlich auch ein Kompliment an den Großteil unserer Besucher ist, meint Ihr
Alois Lang

Faszinierendes in freier Natur erschließt sich weniger bei sommerlichen Temperaturen und Windstille, vielmehr dann, wenn manchen Menschen draußen zu frisch ist.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See – Seewinkel

WAASENSTEFFL

Im großn Geschnatter bring ma hiatz die gaunz kloan Viecha. Dei sein neimla sou wichti fias Iwalebn vo vüli auneri! Und des muiss a amul gsogt wen.

Waun I ma dei gluan Zeitinga aouschau, frou I mi, wiasou dourt olawal dei gaunz großn Viecha zoagt wen, obwuhl dei fias Iwalebn vo de aunan goa nit so wichti sein.

Is deis so wäu ma oftn großi Büldl drucka kaun, wäu ma oftn weiniga schreim muiss, wegn dem a weiniga leisn muiss – oda wäuln die Leit deis?! Isan Leisan deaf ma a wos Kompliziertas zuitrou, so wia dei vüln kluan Viecha – und mi!

Hanság Neusiedler See